Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 535. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 4. August 1887**

Französischer Patriotismus.

s. Paris, 1. August.

Die Eigenschaft, welche am meisten zur Verbreitung der Literatur, der Wissenschaft und der Philosophie, ja auch der Sitten und Gebräuche der Franzosen in der ganzen Welt beigetragen, war die — Klarheit. Sie sprachen zum Verständniß Aller, es war Alles bei ihnen scharf und deutlich ausgeprägt, und dies nicht nur im literarischen und bürgerlichen Leben, sondern auch in der Politik! Ihre politischen und socialen Ideen fanden deshalb auch Widerhall bei allen Culturvölkern, weil sie deren Wünsche aus dem Wuste der Doctrinen herausschälten und in goldig einfachen Worten wiedergaben.

Diese wunderbare Eigenschaft, die Klarheit, um welche die Franzosen mit Recht von vielen Völkern beneidet werden, droht ihnen jetzt, in der Politik wenigstens, verloren zu gehen. Das Demagogenthum, das in Frankreich üppig emporgewuchert, hat den Anstoß gegeben, daß sich die Begriffe, die an die Worte „Liberté, égalité, fraternité“ geknüpft sein sollen, in bedauernswerther Weise verwirrten und verdüsterten. Und jetzt, wo das „gâchis“, das Durcheinander in den Anschauungen der breiten Massen groß genug, ist man im Begriff, durch die Verunstaltung eines anderen hohen und gewaltigen Wortes, an dem kein Deuteln und Feilen zugelassen werden sollte, das wie ein Monument aere perennius unverrückbar und unveränderbar in Aller Herzen stehen sollte, des „Patriotismus“, neue Verwirrung in die haltlosen Massen zu werfen.

Es liegen gerade heute, wo nach Schluß der Kammersession die öffentliche Meinung durch Vorkommnisse und Reden aller Art in fieberhafter Aufregung gehalten wird, zwei Documente vor, welche beweisen, bis zu welchem Grade die Verwirrung in dieser Hinsicht gelangt ist.

Herr Delafosse, eines der angesehensten und achtbarsten Mitglieder der Rechten, von Herrn Laur als einer jener mysteriösen Conservativen genannt, die den General Boulanger während seiner Amtsführung zu einem Staatsstreich hätten verführen wollen, giebt heute, nachdem er gestern ein kategorisches Dementi jener Laur'schen Behauptung den Journalen telegraphisch hatte zukommen lassen, im „Matin“ eine weitläufige Auseinandersetzung über seinen Verkehr mit dem ehemaligen Kriegsminister, welche sein telegraphisches Dementi im Grunde genommen hinfällig erscheinen läßt.

„Als man zur Discussion des Militärgesetzes schreiten wollte,“ so schreibt Herr Delafosse, „war ich einer der entschiedensten Fürsprecher für eine Beibehaltung Herrn Boulanger's als Kriegsminister. Besonders aber, als sich der Conflict zwischen Frankreich und Deutschland verschärfte, betonte ich in einer Reihe von Artikeln, die im „Matin“ veröffentlicht worden, und in Versammlungen der Rechten, daß sein Sturz zugleich eine Gefahr und eine Erniedrigung bedeute!“

Was bedeutet diese Phrase, diese Haltung des Herrn Delafosse? — Er, der Vertreter des Königthums von Gottes Gnaden, steht für einen General ein, der, als Demagog bekannt, gegen die Mitglieder des Hauses Orleans in unqualificirbarer Weise (siehe Brief an den Herzog von Aumale „bénit soit le jour“ u. s. w. und Boulanger's Haltung in der Prinzenausweisungsdebatte) vorgegangen war.

Warum? Aus welchen Motiven? — Aus Patriotismus! — Glaubte nun etwa Herr Delafosse wirklich, daß ein Krieg mit Deutschland bevorstände, und daß General Boulanger der Einzige wäre, welcher sich mit den deutschen Heeresleitern messen könne? — Keineswegs! Es existirt eine andere Serie Delafosse'scher Briefe, in denen er der Meinung, Deutschland wolle einen Krieg provociren, energisch entgegentritt, und wir finden außerdem Herrn Delafosse unter denjenigen Mitgliedern der Rechten, welche dem ehemaligen Kriegsminister besondere hervorragende Fähigkeiten in beißend satirischer Weise absprachen!

Was hatte also der wirkliche Patriotismus, der niemals ein Land in verwegene Abenteuer stürzen und am wenigsten einen politischen Reclamehelden unterstützen darf, mit der Beibehaltung Boulanger's als Minister zu thun?

Herr Delafosse ist freundlich genug, uns des Räthsels Lösung wenige Zeilen tiefer selber zu geben!

„Eines Tages, bei der Rückkehr von den Osterferien,“ bemerkt er, „als der Zwischenfall von Pagny gütlich beigelegt war, beglückwünschte ich den General wegen des Wiedererwachens des militärischen Geistes, den ich unter unserer Bevölkerung soeben constatirt hatte. Ich fügte hinzu, daß seine persönliche Popularität dadurch gewachsen sei, und daß diese Bewegung der öffentlichen Meinung, die sicher noch wachsen würde, in dem Grade, wie der Ekel an der parlamentarischen Anarchie zunähme, ihn nothgedrungen dazu führen müßte, der Meister derselben zu werden, wenn er die Umstände sich zu Nutze machte. Wenn der General das so verstanden, daß ich eine militärische Dictatur aus Mangel an einer regelmäßigeren Regierungsform dem Parlamentarismus vorziehe, so bestreite ich nicht, daß er Recht hat!“

Kann man deutlicher sein? — Dieser Orleanist wünscht einen Herrn, einen Dictator an der Spitze Frankreichs, gleichgiltig wie er immer heiße, um die revolutionären Elemente niederzuwerfen und dann — darüber besteht kein Zweifel! — gegen Deutschland den Revanchefeldzug vorzubereiten.

Der letzte Punkt ist der einzige, in dem er mit den anderen „Freunden“ des in Clermont Verbannten einig ist! Der „Patriotismus!“ — Boulanger ist der Ausdruck desselben, sein Symbol, sein Götze! — Deshalb tanzt Herr Delafosse und eine erkleckliche Anzahl seiner conservativen Freunde, die nur, so lange es sociale und innere Fragen zu erledigen gilt, zu dem friedfertigen Cabinet Rouvier aus Haß gegen die Intransigeanten halten, mit diesen Letzteren selbst um das „Patriotenidol“, Herrn Boulanger! Die Herren Rochefort, Meyer, Déroulède und Delafosse Hand in Hand — ein Schauspiel für Götter!

Es ist das gleichzeitig das beste Zeichen für die allgemeine Verwirrung, für die „Unklarheit“, die jetzt in politischer Hinsicht in Frankreich herrscht! Es zeigt diese un[illegible]ürliche Uebereinstimmung der einander entgegenstehenden Extreme aber außerdem, daß alle Parteien gleichmäßig kein Mittel verschmähen, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen! Des Herrn Delafosse tugendhafte Entrüstung, mit der er Herrn Laur als Lügner bezeichnet, weil dieser gesagt, er habe den General Boulanger zu einem Staatsstreich ermuntert, und zwar zu Gunsten der Orleans, ist recht komisch! Das, was er in seinem Dementi im „Matin“ ausführt, bekräftigt die Behauptungen Laur's. Herr Delafosse hätte eben gern den „populären“ General sich der Herrschaft bemächtigen sehen, um unter dem Schutze seiner Popularität für die Prinzen von Orleans arbeiten zu können.

Aber um alle Conclusionen aus diesem „Dementi“ zu ziehen, bedürfte es spaltenlanger Erklärungen. Für uns genügt der Schluß: „Herr Delafosse repräsentirt einen mehr oder minder großen Theil der Rechten, in welchem die Revancheideen in dem Vordergrund alles Interesses stehen, und der eventuell selbst seine innerpolitischen Principien über sie vergißt. Gerade dieser Theil der Conservativen würde, wenn sich im Lande eine Majorität für ihn fände, der gefährlichste Feind für den europäischen Frieden sein.“

Während Herr Delafosse aber in seinem „Dementi“, das ein interessantes historisches, von uns nie aus den Augen zu lassendes Document bildet, seine Endziele noch mit einem leichten Schleier verhüllt, spricht Herr Déroulède von der Leber weg über das, was er erstrebt. Wenn man die Rede des Patriotenapostels, die er bei der gestern in Saint Quentin stattgehabten Einweihung des Denkmals des chauvinistischen Historiographen Henri Martin gehalten, mit den feierlichen Erklärungen vergleicht, mit denen die Patriotenliga vor Kurzem noch die gegen sie gerichteten Vorwürfe, sie wolle einen Krieg mit Deutschland provociren, zurückgewiesen, so muß man zu dem Schlusse gelangen, daß die Revanchegelüste in allerletzter Zeit wieder stark emporgeflammt sind und absolut nicht mehr versteckt werden.

„Wir können wohl von Elsaß und Lothringen sprechen, wenn man von Schleswig-Holstein spricht!“ ruft Herr Déroulède aus. „Von beiden Seiten erhebt man dieselben gerechten Ansprüche auf Wiedererstattung. Man hat von lärmenden Kundgebungen gesprochen. Aber diese sind das einzige Mittel, unsere Wünsche und Hoffnungen erkennen zu lassen. Wenn Henri Martin noch lebte, so würde er nicht uns allein, sondern auch der Regierung und dem Parlament Rathschläge ertheilen!“

Eine angenehme Mahnung das an den bei der Einweihung gegenwärtigen Minister Spuller, der dazu bestimmt scheint, alle gegen das Cabinet Rouvier gerichteten Vorwürfe öffentlich auf sich zu nehmen! Herr Spuller als Anhänger Jules Ferry's gilt nämlich als besonders „deutschfreundlich“!

An einer anderen Stelle seiner Rede sagt Herr Déroulède, daß Gambetta zwar 1872 gesagt: „Denken wir immer an Elsaß, aber sprechen wir nie davon!“, daß aber jetzt die Situation eine andere sei. Also offene Drohung in Gegenwart zahlreicher officieller Persönlichkeiten!

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 2. August. [Belgische Zustände.] Seit vor drei Jahren in Belgien die clericale Partei den Wahlsieg errungen, zeigen die öffentlichen Zustände des kleinen Landes ein wenig beneidenswerthes Aussehen. Die Arbeitseinstellungen und blutigen Unruhen lösen sich in gemessenen Zwischenräumen ab und alle Bemühungen, die dringendsten Reformen zur Befriedigung der Massen durchzusetzen, scheitern an dem unüberwindlichen Widerstande der herrschenden Partei. Ueberall brüstet sich die clericale Partei mit ihrer arbeiterfreundlichen Socialpolitik, welche sie sogar mit der Religion in Beziehung bringt. In Belgien sind bis auf den heutigen Tag nicht diejenigen Maßregeln zum Schutze der Arbeiter durchzusetzen gewesen, deren sich Deutschland seit langer Zeit erfreut. In jüngster Zeit ist der Versuch gemacht worden, zwei der gerechtesten Forderungen der Arbeiterparteien in die Gesetzgebung zu übertragen, die allgemeine Wehrpflicht und die Erweiterung des Wahlrechts. Die Steuerlasten wachsen von Tag zu Tag; die reactionären Staatslenker sind immer bereit, durch indirecte Besteuerung der nothwendigen Nahrungsmittel alle Bürde auf die Schultern der unbemittelten Bevölkerung abzuwälzen. Und die erhöhten Steuern dienen vorzugsweise dem Zwecke, die Wehrkraft des Landes zu steigern. Ist es da ein unbilliges Verlangen, daß, wenn die ärmere Bevölkerung mit Gut und Blut für das Vaterland eintreten muß, wenigstens auch die reicheren Klassen zum persönlichen Militärdienst herangezogen werden? Nichtsdestoweniger hat das belgische Parlament für angezeigt gehalten, die persönliche Wehrpflicht abzulehnen und die Vertheidigung des Vaterlandes zur ausschließlichen Pflicht derer zu machen, welche nicht Geld genug haben, einen Stellvertreter zu stellen. Diese Haltung, welche im Widerspruch mit den Grundsätzen aller continentalen Staaten steht, hat nicht nur in Arbeiterkreisen herbe Verurtheilung gefunden. Auch der General-Adjutant van Smissen hat vor dem versammelten Offiziercorps sein schroffstes Verdict über dieses Vorgehen gefällt. Man sollte nicht meinen, daß eine Regierung einem General derartige Uebergriffe gestatten könne. Allein das Cabinet Beernaert, welches dem Greise auf dem Dache gleicht, der sich nicht zu helfen weiß, ist nicht im Unklaren darüber, daß der General sowohl im Geiste des Königs, wie der großen Mehrheit des Volkes gesprochen, und schweigt sich deshalb wohlweislich aus. In der zweiten Reformfrage ist die Haltung des Ministeriums keine erfreulichere. In einem Staate mit ausgebildeter Industrie, mit mächtigem Handel, mit vollendetem Eisenbahnwesen ist die Ausübung des politischen Wahlrechts allen denen versagt, welche nicht wenigstens zwanzig holländische Gulden Steuern zahlen. Und das ist möglich in einem Gemeinwesen, welches auf der einen Seite von Deutschland, auf der anderen von Frankreich begrenzt wird, den Staaten, welche seit Jahrzehnten das allgemeine und gleiche Wahlrecht besitzen. Allein die belgische Regierung und mit ihr die Mehrheit des Parlaments hat wieder einmal die Politik des Vogels Strauß befolgt; sie steckt den Kopf in den Busch und sieht dann keine Gefahr mehr. Sie glaubt in der besten der Welten zu leben und jede Reform für überflüssig und schädlich ansehen zu müssen. Der Antrag auf eine Erweiterung des Wahlrechts ist mit großer Majorität abgelehnt worden. Die herrschenden Elemente in Belgien haben also gezeigt, daß sie zu durchgreifenden Reformen weder befähigt noch gewillt sind.

* **Berlin,** 3. Aug. [Tages-Chronik.] Seit Ostern, wo die Mandate von 34 Landesausschußmitgliedern erloschen, besitzt Elsaß-Lothringen bekanntlich keinen Landesausschuß mehr. In früheren Jahren wurden regelmäßig die Bezirkstage im April zusammenberufen, um die erforderlichen Neuwahlen vorzunehmen. Aus der Thatsache nun, daß solches in diesem Jahre unterlassen worden ist, hat man namentlich in dortigen Kreisen den Schluß gezogen, es bestehe die Absicht, den Landesausschuß überhaupt eingehen zu lassen. Es ist dies jedoch, wie der „M. Z.“ aus Elsaß-Lothringen geschrieben wird, nicht zutreffend. Wohl aber soll die Auffassung berechtigt sein, daß die Bedeutung des Landesausschusses thatsächlich sehr vermindert worden ist, seit die Hauptaufgabe, die grundlegende Landesgesetzgebung, wieder auf den Reichstag übergegangen ist.

Wie es heißt, wird die zum 10. August nach Fulda einberufene Bischofsconferenz auch über die Betheiligung der Geistlichen an der politischen Agitation verhandeln. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ brachte am 2. d. M. an leitender Stelle einen ihr aus Lehrerkreisen zugegangenen Artikel mit der Ueberschrift „Ziele der Lehrervereine“. Veranlaßt war derselbe durch eine Anordnung des Kreisschulinspectors, Pfarrers Bornscheuer in Langerfeld, vom 18. Juni dieses Jahres, welche folgenden Wortlaut hat:

„Die Schulvorstände ersuche ich ergebenst, Folgendes den Lehrern im Amte Langerfeld zur Kenntnißnahme und genauen Beachtung mitzutheilen: Bestimmungen in den Statuten von Lehrervereinen, welche diesen die Aufgabe stellen, die Interessen der Volksschule und des Lehrerstandes zu fördern, sind unzulässig. Deshalb haben die Mitglieder von Lehrervereinen, in deren Statuten solche Bestimmungen enthalten sind, auf deren Aufhebung anzutragen. Wird diesem Antrage nicht Folge gegeben, so müssen sie aus den Vereinen ausscheiden.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ polemisirt nun in einem Leitartikel gegen die „Rh.-W. Ztg.“ und nimmt dabei den Erlaß des Herrn Bornscheuer mit Worten in Schutz, die einigermaßen an das geflügelte Wort vom „beschränkten Unterthanenverstand“ erinnern. Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt nämlich u. A.:

Unseres Wissens hat noch keine vorgesetzte Behörde es verboten, daß in den Lehrervereinen pädagogische Vorträge gehalten, und daß daselbst Erfahrungen über die Behandlung der Kinder ꝛc. ausgetauscht werden. Es handelt sich einfach nur darum, daß die politischen Fragen, welche mit der Stellung der Volksschule und des Lehrerstandes engen Zusammenhang haben, nicht in den Vereinen erörtert werden. Die Schulverwaltung, die Schulaufsicht sind Angelegenheiten der vorgesetzten Behörden des Staates, und es kann nur zu Mißhelligkeiten führen, wenn über dieselben von einem Standpunkte aus verhandelt wird, der eine allgemeine, die sämmtlichen Consequenzen umfassende Uebersicht nicht gestattet, und außerdem ist es sicher nicht richtig, wenn ein Stand, der, wie alle Berufsarten im Staate, in treuer Arbeit und Pflichterfüllung seine Ehre und Würde am besten behauptet, in großen Vereinen seine Lage bespricht und, wie die Erfahrung lehrt, trotz aller in jüngster Zeit geschehenen Verbesserungen stets zu allerhand großen Ausstellungen zu gelangen pflegt.

[Die Gesundheit des Kronprinzen] ist jetzt, wie dem „Berl. Tgbl.“ aus London gemeldet wird, so weit hergestellt, daß weitere Bulletins unnöthig sind. Sowohl Hals wie Stimme sind beinahe normal, keine Nachwuchs ist mehr bemerkbar. Die Stimme wird blos vorsichtshalber noch geschont. Das allgemeine Befinden wie auch die Stimmung des Kronprinzen sind vorzüglich.

[Dem commandirenden General des 4. Armeecorps,] Grafen Blumenthal, ist zu seinem Jubeltage folgende Cabinetsordre des Kaisers zugegangen:

Ich spreche Ihnen zum 30. dieses Monats — dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Ihre an hohen Verdiensten und Ehren so reiche Dienstzeit begann — Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus und wünsche, daß Mein beifolgendes Bild Ihnen noch recht lange und demnächst Ihren späteren Nachkommen vor Augen stellen möge, wie Ihr König Ihres hervorragenden Antheils an drei ruhmvollen Kriegen und Ihrer für alle Zeiten auf den Ehrentafeln der Armee verzeichneten Dienste jederzeit mit wärmstem Dank und hoher Anerkennung eingedenk gewesen ist. So lange Gottes Wille uns noch beisammen läßt, immer Ihr dankbarer König Wilhelm.

[Eine auffällige Erklärung] geht der „Weser-Ztg.“ zu. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

„Nachdem ich s. Z. auf wiederholtes schriftliches Anerbieten des geschäftsführenden Vorstandes der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie in Berlin, jetzt Wilhelmstraße 16, in seinen Vorstand einzutreten, nicht einging, ihm dagegen im April schon untersagte, meinen Namen fernerhin bei seinen Reclamen, Gewinnberechnungen ꝛc. „ohne meine jedesmalige specielle Einwilligung für jeden einzelnen Fall“ wieder zu gebrauchen, sehe ich mich jetzt leider! veranlaßt, zu erklären, daß ich von heute ab in keinerlei Beziehung mehr zu der Deutsch-Westafrikanischen Compagnie stehe und stehen werde, so lange der gegenwärtige geschäftsführende Vorstand, die Herren Dr. Zehlicke und Gg. G. Brückner dessen Geschäfte leiten.

Hamburg, 30. Juli. August Lüderitz.“

[Aus dem socialdemokratischen Lager.] Zu der Meldung, daß Herr Liebknecht in die Redaction des „Berliner Volksblattes“ eintreten werde, schreibt ein Berliner Correspondent verschiedener auswärtiger Blätter:

Der Möglichkeit, daß Herr Liebknecht Redacteur des „Volksblattes“ wird, steht entgegen, daß dieser Parteiführer das Schicksal aller seiner früheren Fractionscollegen theilt, auf Grund des Socialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen zu sein. Es ist nicht eben wahrscheinlich, daß man diese Verfügung aufheben werde, um dem „Volksblatt“ einen tüchtigen Redacteur zu geben. So weit geht die Connivenz der Polizei doch nicht, zumal diese neben Bebel gerade Liebknecht für einen der gefährlichsten und erfolgreichsten Agitatoren zu halten allen Grund hat. Kaum weniger unwahrscheinlich klingt die Behauptung, der frühere Abgeordnete Moritz Rittinghausen werde der Nachfolger des Herrn Schippel werden. Denn Rittinghausen ist zwar nicht durch einen formellen Beschluß der Parteileitung aus der Partei ausgestoßen worden, gilt aber für definitiv abgethan, seitdem er in öffentlicher Reichstagssitzung seinen Austritt aus der Fraction damit motivirte, daß diese auf dem Kopenhagener Congreß im Frühjahr 1880 eine Schwenkung zum autoritären Communismus gemacht habe, die er nicht billigen und mitmachen könne. Bei den Wahlen im Herbst 1884 vermochten die persönlichen Freunde Rittinghausen's seine Wiederaufstellung als Candidat gegen den Willen der Parteileitung nicht durchzusetzen, Rittinghausen verzichtete und ist seitdem für seine Freunde ein todter Mann. Er war im Uebrigen ein sehr friedfertiger und maßvoller alter Herr, der mit der Vornehmheit des Auftretens und der umfassenden Gelehrsamkeit, die ihn auszeichnete, schlecht in die Fraction hineinpaßte. In den letzten Jahren beschränkte sich Rittinghausen's Thätigkeit im Reichstage auf die Befürwortung von Literarconventionen, bei deren Berathung er mit der Sorgfalt eines classischen Philologen jede Ungenauigkeit in der Uebertragung des fremdländischen Textes in das Deutsche zum Gegenstand einer gelehrten Erörterung machte. So darf doch nicht der Redacteur des „Berliner Volksblattes“ beschaffen sein!

* [Berliner Schulverhältnisse.] Mit Beginn des Winter-Semesters werden in Berlin wiederum zwei neue höhere Bürgerschulen eröffnet werden. Dieselben unterscheiden sich von den gleichnamigen Anstalten Breslaus dadurch, daß der fremdsprachliche Unterricht erst in Quarta beginnt, die Quinta und Sexta sind im Wesentlichen mit den beiden oberen Klassen der Volksschule übereinstimmend. An städtischen höheren Lehranstalten werden dann in Berlin vorhanden sein: 11 Gymnasien, 7 Realgymnasien, 2 Oberrealschulen, 4 höhere Bürger- und 5 höhere Mädchenschulen. Die Zahl der Gemeindeschulen wird im Herbst 171 betragen. Außer dem französischen Gymnasium hat Berlin noch an höheren Lehranstalten 4 königliche Gymnasien, 1 königliches Realgymnasium, 2 königliche höhere Mädchenschulen und 2 Seminare.

[Die Polizeibehörde zu Lennep] im Regierungsbezirk Düsseldorf versendet nachstehende Bekanntmachung: Am Dinstag, den 26. Juli c., Abends 10 Uhr, ist die 18 Jahre alte Ackerstochter Johanna Löhmer von hier (geboren am 14. Juli 1869) bei Gelegenheit der Kirmiß auf hiesigem Marktplatze verschwunden. Das geistig etwas beschränkte Mädchen ist von einem unbekannten Manne angesprochen und kurz darauf vermißt worden. Da die Recherchen nach der Vermißten bis jetzt resultatlos geblieben, so werden alle Diejenigen, welche in der Lage sind, Anhaltspunkte über den vorliegenden Fall zu geben, dringend ersucht, schleunigst hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen. Auch wird ersucht, event. das Mädchen festzuhalten und Drahtnachricht nach hier zu geben. Da der dringende Verdacht vorliegt, daß das Mädchen zu dem Zwecke entführt worden ist, um es einem unsittlichen Lebenswandel preiszugeben, so wird auf den Begleiter noch besonders aufmerksam gemacht. Für die Herbeischaffung der Vermißten und Anhaltung ihres Verleiters ist eine Prämie von 150 Mark bei der hiesigen Polizei-Verwaltung deponirt. Die Vermißte ist von schmächtigem Körperbau, ungefähr 1,15 m groß, hat braune Augen, eine kleine Knochenerhöhung am Mittelgelenk auf der Außenseite des rechten Zeigefingers und zeigt ein schüchternes, ängstliches Benehmen. Dieselbe war bekleidet mit einem schwarzen Kleide mit einer weißen Krause am Halse und schwarzer Spitze in den Aermeln, hellbraunem Strohhut mit hellgrauer Blume, einem weißen und einem gedruckten blauen Unterrock, weißbaumwollenen Strümpfen und ein Paar ledernen Zugstiefeln. Soviel über den Fremden hat festgestellt werden können, soll derselbe Legitimationspapiere auf den Namen Carl Zill oder Zilles, Handelsmann aus Hamburg, besitzen, und trägt er mitunter Brille und langschäftige Stiefel, ist 30—40 Jahre alt, ungefähr 1,75 m groß, trug dunkelbraunen Schnurrbart, hat eine sehr platte Nase und trägt beim Gehen den Oberkörper stark nach vorne geneigt. Auf Märkten und Festplätzen fungirt er meist als Ausrufer und Recommandeur und hat den Spitznamen Krummstiefel unter seinen Collegen.

[Gegen den früheren socialistischen Reichstags-Abgeordneten Heine] schwebte in Magdeburg außer der Anklage wegen geheimer Verbindung auch eine solche wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, deren sich Heine durch eine Wahlrede in Magdeburg schuldig gemacht haben sollte, in welcher er die deutschen und belgischen Verhältnisse in Betracht gezogen hatte. Jetzt ist Heine durch den Ersten Staatsanwalt in Magdeburg benachrichtigt worden, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt sei.

[Militär-Wochenblatt.] Zarnke, Major von der 1. Ingen.-Insp., dessen Commando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium bis auf Weiteres verlängert. Schnackenburg, Major a. D., zuletzt im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78, der Charakter als Oberstlt., v. Schlutterbach, Sec.-Lt. a. D., zuletzt im 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform, der Charakter als Pr.-Lt. verliehen.

* **Königsberg,** 2. Aug. [Ein vermeintlicher Spion.] Vorgestern wurde hierselbst, wie die „Königsb. H. Ztg." mittheilt, ein russischer Student verhaftet, weil derselbe sich einigen Soldaten gegenüber dadurch der Spionage verdächtig gemacht hatte, daß er sich die Festungsanlagen am Steindammer Thore besah. Da derselbe jedoch durch einen russischen Paß legitimirt war und sich in Königsberg eines Halsleidens wegen zur Kur aufhält, auch offenbar nur aus Neugierde gehandelt hatte, wurde er ohne weitere Behelligung wieder entlassen.

* **Halle a. S.,** 31. Juli. [Die Zahl der polnischen Arbeiter] in der Provinz Sachsen wird in einer polnischen Correspondenz aus Aschersleben auf über 60 000 angegeben. Für dieselben ist ein besonderer polnisch-katholischer Wanderpriester, Wabinski, thätig.

* **Darmstadt,** 1. Aug. [Bei den heutigen Schießübungen] der Württemberg. Artillerie bei Griesheim wurde, wie der „Frkf. Ztg" gemeldet wird, ein Mann erschossen, ein Mann schwer, ein anderer leicht verwundet. Das Geschoß war weit über das Ziel hinaus geflogen.

Oesterreich-Ungarn.

B. **Wien,** 2. August. [Für die bulgarische Armee.] Das hiesige Münzamt prägt gegenwärtig 30 000 silberne Tapferkeits-Medaillen für die bulgarische Armee. Die Bestellung erfolgte durch die Creditanstalt. Die Medaillen zeigen das Wappen des Exfürsten Alexander, sowie die Namen jener Orte, wo Alexander Siege erfochten.

* **Wien,** 2. August. [Plafondeinsturz beim Kirchweihfeste.] In der freundlichen Sommerfrische Purkersdorf an der Westbahn hat sich heute Nachts ein Unglück ereignet. Im Gasthause „Zur Taube" wurde das Kirchweihfest abgehalten und die zahlreichen Besucher gaben sich dem Tanzvergnügen hin. Es herrschte den ganzen Abend hindurch die fröhlichste Stimmung, bis um halb 12 Uhr Nachts die allgemeine Freude unvermuthet in schrecklicher Weise gestört wurde und großem Jammer und Wehklagen wich. Die Mehrzahl der Anwesenden formirte sich eben im Tanzsaale zu einer Quadrille, die Musikanten spielten eine lustige Weise, nur in einem anstoßenden kleineren Raume saßen einige Männer, welche es vorgezogen hatten, bei ihren gefüllten Gläsern zu bleiben und den Anderen das bei der herrschenden Hitze wohl zweifelhafte Vergnügen des Tanzes zu überlassen. Die Stimme des Arrangeurs ertönte, die Paare drehten sich mit ländlicher Grazie, da erfolgt ein furchtbares Krachen, eine dichte Staubwolke verhüllt den Einblick in den erwähnten kleineren Raum, die Kette der Tänzer löst sich, die Musik verstummt, eine Panik entsteht und die einzelnen Tänzer stürzen dem Ausgange zu. An der Thür des erwähnten Sitzraumes erscheinen mehrere schreckensbleiche Personen, über und über mit Staub und Sand bedeckt, und aus dem Innern vernimmt man Hilferufe und Stöhnen. Der Plafond des kleinen Zimmers war plötzlich mit Gepolter eingestürzt und hatte mehrere der Zecher unter dem Gebälke begraben und lebensgefährlich verwundet. Es war ein glücklicher Zufall, daß der Plafondeinsturz gerade in einem Augenblick erfolgte, wo die meisten Gäste sich im Tanzsaal befanden, im anderen Falle wäre ein noch viel größeres Unglück zu verzeichnen gewesen.

B. **Olmütz,** 2. August. [Ein gestern niedergegangener riesiger Wolkenbruch] hat große Verwüstungen auf der Bahnstrecke Großlatein-Celechowitz angerichtet. Der Bahnoberbau ist auf 1800 Meter demolirt, 200 Meter Schienenstrang sind ganz ins Feld getragen. Die Bahnstrecke wird erst in 14 Tagen fahrbar. Die Bahnwächter konnten sich nur durch die Fenster retten. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. 10 Häuser sind im Dorfe Treptschein eingestürzt.

Pest, 2. August. [Der Secretär des National-Theaters, Alexander Balasz,] hat sich gestern Nachmittag auf dem Kerepeser Friedhofe vergiftet. Der Aufseher des Friedhofes sah einen anständig gekleideten, augenscheinlich den intelligenten Klassen angehörenden, ungefähr 50 Jahre alten Mann zwischen den Gräbern hinschreiten. Der Unbekannte blieb plötzlich vor einem Grabe stehen, auf dessen einfachem Grabstein die Worte stehen: „Rosa Balasz, geboren 1869, gestorben 1874." Es war dies die Tochter Balasz', welche sein Liebling gewesen. Der Tod dieses einzigen Kindes hatte ihn fast zur Verzweiflung gebracht. Schon damals wollte er einen Selbstmord begehen. Zu diesem Grabe richtete er seinen letzten Gang. Auf einen Streifen Papier schrieb er folgende Abschiedsworte: „Meine letzte Nachricht! Mein Herz schlägt noch für dich, meine Gedanken beschäftigen sich noch mit dir, meine Sehnsucht steigt noch zu dir! Meine Liebe ist noch immer einzig und allein ungetheilt dein, doch wenn du diese Zeilen lesen wirst . . ." Hiermit brechen die Zeilen, welche er an seine in der Ferne weilende, von ihm seit Jahren geschiedene Gattin, die einst gefeierte Opernsängerin Balasz-Bognar, richtete, ab. Nachdem er das Gift (50 Gramm Cyankali) genommen, stürzte er mit einem lauten Schrei zusammen. Der Friedhofsaufseher eilte herbei, um dem unglücklichen Manne Hilfe zu leisten. Er sah aber bald, daß jede Hilfeleistung überflüssig sei. Als die Aerzte der Freiwilligen Rettungsgesellschaft auf dem Friedhofe anlangten, lag Balasz bereits in den letzten Zügen. Die Aerzte wendeten Gegenmittel an, die jedoch nicht mehr von Erfolg waren, da Balasz auf dem Wege zum Rochusspitale starb. — In der letzten Zeit war Balasz physisch und moralisch sehr herabgekommen. Er arbeitete an einem antisemitischen Tageblatte mit und candidirte bei den letzten Wahlen mit einem antisemitischen Programm.

Italien.

[Pater Tosti,] der unlängst eine Flugschrift unter dem Titel „La conciliazione", „die Versöhnung", herausgegeben hatte, in welcher er für einen billigen Ausgleich zwischen Vatican und Quirinal lebhaft eingetreten war, hat jetzt „pater peccavi" gesagt und in einem Schreiben an den Papst reumüthig Abbitte für seine kühnen und von diesem mißfällig aufgenommenen Aussöhnungsvorschläge geleistet. Der von dem „Osservatore Romano" veröffentlichte Brief des Pater Tosti lautet folgendermaßen:

Heiliger Vater! Der Schmerz, welchen ich Ew. Heiligkeit durch Veröffentlichung meiner Broschüre „Die Versöhnung" bereitet habe, hat mein Herz wie ein Schwert durchbohrt; weder die Zeit noch die Ortsveränderung wird jemals diese Wunde heilen können. Meine Absichten waren rein, als ich jene Worte schrieb. Das stolze Schweigen der italienischen Regierung, womit diese die väterlichen Friedensvorschläge Ew. Heiligkeit beantwortete, die Unkenntniß des Volkes riethen mir, jene Broschüre zu schreiben, damit alle zu Ihren Füßen knien und das Wort der Versöhnung und der Verzeihung hören könnten. Hierbei hatte ich nur im Auge, den hochherzigen Wünschen Ew. Heiligkeit beizustimmen und dieselben warm zu unterstützen, wie ein Sohn seinem Vater gegenüber hierzu verpflichtet ist. Doch die treue Hingebung wurde durch die Schwäche des Menschen zu Schanden gemacht. Ich habe geirrt und bin nicht mehr werth, dein Sohn genannt zu werden. Meine Schuld wuchs ums Hundertfache durch den Parteihader und die Schwatzhaftigkeit der Blätter. Einerseits wurde ich der Zielpunkt von Beschimpfungen und Verleumdungen, andererseits wurde ich in ungebührlicher Weise verherrlicht, da ich Ansichten, die nicht die meinigen waren, vertreten sollte. Inmitten dieses Parteihaders sah ich, wie die ehrwürdige Person Ew. Heiligkeit mißachtet wurde. Wie sehr habe ich mich darüber beklagt! Doch was konnte ich thun? Wie jenen Strom der Leidenschaften aufhalten? Wie Andere glauben machen, daß die Schuld mich allein traf und den Papst nicht berührte, der mich mit der Würde eines Hausprälaten zum Vicearchivar Sr. Heiligkeit ernannt hatte? Wüßten Ew. Heiligkeit, wie sehr noch heute bei den Gedanken hieran mein Herz blutet! Vielleicht die Maßlosigkeit der Form, ganz gewiß die boshaften Interpretationen meiner Feinde haben mir den Schein eines Mannes gegeben, der der weltlichen Herrschaft des apostolischen Stuhles feind ist. Doch kann ich bekennen, daß ich niemals weder in Gedanken, noch in Worten noch Werken mit den Usurpatoren desselben übereinstimmte. Von dieser Schuld sprechen mich meine Werke, die alle in der Absicht, den apostolischen Stuhl zu erhöhen, nicht herabzudrücken, geschrieben sind, frei. — Ich wollte nicht, daß mein Leben unter dem glorreichen Pontificate Leo's XIII. entehrt werde durch den Makel der Verstoßung. Deshalb verdamme ich Alles, was Eurer Heiligkeit in meiner Broschüre „Die Versöhnung" hat mißfallen können, weil es den Rechten des römischen Pontificats auf den weltlichen Besitz entgegenstand, und flehe um Verzeihung, welche, wie ich hoffen will, der hochherzige Sinn Ew. Heiligkeit mir nicht verweigern wird. Erheben Sie, h. Vater, meine Hoffnung durch den h. Segen, welchen ich zu Füßen Ew. Heiligkeit aus ganzer Seele erbitte. Ew. Heiligkeit demüthigster und gehorsamster Diener Luigi Tosti, Vicearchivar Seiner Heiligkeit. Rom, S. Callisto, 1. Juli 1887.

Rußland.

* **Warschau,** 2. August. [Die Auftritte im Circus Salomonski.] Das General-Gouvernement hat die Untersuchung wegen der im Circus Salomonski am 1. Juni d. J. vorgekommenen ruhestörenden Auftritte beendet und, nach der „Pos. Ztg.", gegen 30 Studenten auf Polizeiarrest von zwei Monaten bis herab zu 14 Tagen, gegen zwei andere Civilpersonen auf Polizeiarrest von 2 Monaten resp. 6 Wochen, außerdem gegen 12 öffentliche Blätter wegen aufreizender Darstellung des Sachverhaltes auf Geldstrafen von 2500 Rubel bis herab zu 300 Rubel erkannt. Der Clown Tanti, gegen welchen die Demonstration gerichtet war, wird des beleidigenden Betragens für nicht schuldig erklärt, die Ursachen der Demonstration vielmehr in dem Umstande erblickt, daß sich Tanti größtentheils der russischen und nicht der polnischen Sprache bedient habe.

Petersburger Brief.*)

Petersburg, Ende Juli.

Wenn Jemand sich mitten im Sommer in einer großen Stadt und durchaus nur in einer solchen wohl fühlen will, so muß er nach Petersburg kommen, um hier den Juni und vielleicht auch den ganzen Juli in der Stadt selbst und in der nächsten Umgebung derselben zu verbringen. Wenn eine Stadt an einem Strome liegt wie die Newa, deren Arme wieder ebenso viele Ströme sind, und wenn sie in allen ihren Stadttheilen von Flüssen, wie Fontanka und Moika und von unzähligen Canälen durchschnitten ist, wenn sie Plätze, wie den Platz des Winterpalais und das Marsfeld, und Straßen von der Breite aller unserer Straßen besitzt, wenn sie Einem endlich das Meer in einer Entfernung von einer halben Stunde und die schattige Kühle aller Newainseln in noch größerer Nähe bietet, so läßt es sich schon dort leben, ohne von Hitze und Staub allzu sehr gequält zu werden. Es giebt doch nun einmal in der Welt Menschen, für welche das Leben in der großen Stadt ebenso ein Bedürfniß ist wie Speise, Trank und Schlaf, es giebt Menschen, für die das Landleben ein Greuel und eine Alpenreise eine alberne Komödie ist. Auch diese Städter „sans phrase" müssen verstanden werden, und ihnen rathen wir durchaus einen längeren Aufenthalt in der Metropole des Nordens an zur Zeit der weißen Nächte. Ja, sie haben keinen geringen Reiz, diese poetischen, weißen Nächte des hohen Nordens, diese hellen, klaren Sommernächte, während deren man um Mitternacht, von der frischen Nachtluft umweht, am Fenster sitzen und lesen kann. Ruhig kann man sich hier während der heißen Mittag-, ja selbst Nachmittagstunden einem „dolce far niente" hingeben, und die Siesta nach Belieben verlängern, denn die Nacht ist hier auch ein Tag und die zudringliche Dunkelheit mahnt uns nicht daran, daß es zu dieser oder jener Beschäftigung nicht mehr die richtige Zeit ist. Der Petersburger beginnt erst nach 6 Uhr Abends ordentlich aufzuathmen, sein Tag, der noch eine lange Zukunft vor sich hat, entfaltet sich ihm erst hier. Wenn das späte Mittagessen in Petersburg allgemein und nicht etwa blos in den höchsten Gesellschaftsklassen üblich ist, so erreicht im Sommer die Stunde des „Diners" die in England übliche vollkommen. In den meisten wohlhabenden Familien setzt man sich gegen 7 Uhr zu Tisch und nach beendigter Mahlzeit wird eine größere Spazierfahrt entweder mit dem Wagen nach der Jelaginінsel oder mit dem Dampfer nach dem zoologischen Garten oder zu Fuß nach dem Aquarium oder dem Alexander- und Sommergarten, je nach den Mitteln der Familie, unternommen. Da in Petersburg das Verhältniß der Equipage haltenden Glücklichen das anderer großer Städte bedeutend übersteigt, was bei den kolossalen Entfernungen und dem Klima leicht begreiflich ist, so ist die Zahl der jeden Abend durch die Inseln zur „Pointe" fahrenden Fuhrwerke aller Art ganz enorm. Diese sogenannte „Pointe", auf russisch „Strjelka" (oder Pfeil), ist die Endspitze der dem Kaiser gehörigen Insel Jelagin, auf welcher sich das reizende Lustschloß befindet, in dem fast alljährlich am letzten Tage der Fastnachtswoche die Majestäten den letzten und intimsten Ball zu veranstalten pflegen. Diese schmale Landzunge wird von beiden Seiten von breiten, sich hier in das Meer ergießenden Newaarmen eingeschlossen und schießt wirklich pfeilähnlich in das Meer, auf welches sich hier eine hübsche bis nach Kronstadt reichende Aussicht eröffnet. Schon eine Werst vor der eigentlichen Pointe sorgen berittene Gendarmen, die hier sehr zahlreich vertreten sind, dafür, daß die um dieselbe fahrenden Equipagen im Schritt bleiben und aus der Reihe nicht herausfahren. Das verhindert freilich nicht, daß jeden Augenblick ein eleganter Gardeoffizier auf seinem leichten Droschki den bescheiden und ehrfurchtsvoll seine Vorstellungen machenden Gendarmen anschreit und dem Kutscher befiehlt, den muthigen Traber in die schnellste Gangart zu versetzen und an der langen Wagenreihe vorbeizufahren, was auch geschieht, während der verblüffte Hüter der Ordnung demüthig die Hand am Helm hält. Achtung vor Gesetz und Vorschrift ist gerade nicht das charakteristische Merkmal der Nation. Die jüngeren Großfürsten fahren zu diesem fashionablen Rendezvous meist auf zweispännigen oder vierspännigen „Breaks", die sie selbst kutschiren und auf welchen wohl auch manchmal eine der jungen Großfürstinnen Platz nimmt. Die älteren Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses kann man hier allabendlich sehen, wie sie da in ihren stolzen „Huit-Ressorts" am Meeresufer halten, um das herrliche Schauspiel der sich in das Meer tauchenden blutrothen Sonnenkugel zu genießen. Die Allee der Fußgänger ist von einer jungen und eleganten Versammlung dicht besetzt, welche hier die Equipagen verläßt, in denen die bejahrtere Gesellschaft zurückbleibt und in fröhlichem Spaziergange die glänzendsten Toiletten zur Schau trägt. Hier sieht man sehr oft die anmuthige Großfürstin Maria Pawlowna mit ihrem Gatten, dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, und ihrem Schwager, dem Generaladmiral Alexis Alexandrowitsch, gefolgt von einer zahlreichen Suite, auf einem dieser Ausflüge begriffen, für die sie als unermüdliche Fußgängerin so eingenommen ist. Bis um zehn oder elf Uhr Abends dauert hier der glänzende Corso, das Spazierengehen und das Visitenmachen von Wagen zu Wagen, dann beginnt allmälig die Rückfahrt der Familien nach Hause, wo gegen Mitternacht der Thee eingenommen wird und gegen 1 Uhr die Nacht in ihre Rechte tritt. Doch — wohlgemerkt — dies gilt nur für Familien.

Aber für die junge Welt, die sich zu amüsiren liebt und hier diesem Zweck lebt, ist die Rückfahrt von der Pointe erst der Ausgangspunkt eines fröhlichen Abends. Kaum eine Viertelstunde von der Jelagininsel entfernt sind die gastlichen Pforten der höchst effectvoll mit elektrischem Licht beleuchteten Gärten von Livadia und Arcadia bis um 4 Uhr Morgens für den vergnügungssüchtigen Petersburger offen. Es ist hell, also nicht Nacht, und zum Schlafengehen spürt man natürlich keine Neigung, also auf nach Livadia, wo im Sommertheater die Pariser Operettendiva Marguerite Ugalde im „Petit duc" auftritt, oder nach Arcadia, wo die ersten Ballerinen Italiens Limido und Brianza tanzen. Die Vorstellungen in den Sommer-Theatern fangen ja nie vor 9 Uhr an, um gegen 2 Uhr Morgens zu endigen, was sich mit Hilfe stundenlanger Zwischenacte recht leicht erreichen läßt. Es ist also nie zu spät, um auf der Rückkehr von der Pointe ein Sommertheater zu besuchen, und wenn Jemand für das Theatervergnügen im Sommer unempfindlich ist, vermag er da dem Reiz zu widerstehen, mindestens die Dauer eines Zwischenactes in einem der Inselvergnügungsgärten zuzubringen? In einem schönen, glänzend illuminirten Garten am Wasser, beim Klange guter Musik und beim Anblick einer aus den allerverschiedensten Productionen bestehenden Vorstellung auf der Gartenbühne zu flaniren, jeden Augenblick Bekannte zu treffen, und mitten im picanten Gemisch etwas emancipirter junger Frauen des high-life zu lustwandeln, ist für den Petersburger eine große Verlockung. Daß aber auch mächtige Staaten diesem Reiz nicht zu widerstehen vermögen — eine gewiß viel interessantere Thatsache — erhellt daraus, daß Italien, Spanien und die Türkei jeden Abend ihre diplomatischen Vertreter dahin entsenden. Man kann nicht umhin, die Rüstigkeit des siebenzigjährigen italienischen Botschafters Grafen Greppi zu bewundern, der, mit der ausgesuchten Eleganz eines Dandy gekleidet, bei jedem Wetter mehrere Stunden des Abends in Arcadia oder Livadia zubringt.

Unsere Staatsmänner sind gewöhnlich viel schwächerer Constitution, so zum Beispiel verloren in diesen Tagen viele um Katkow's willen den Appetit. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, daß die Abnahme der allerhöchsten Huld und die Zunahme des Fiebers des Publicisten gleichen Schritt gehalten haben. Herr Suworin vergießt über das traurige Loos seines berühmten Collegen heiße Thränen; daß er sich weich gestimmt fühlt, ist in Anbetracht der wenig lächelnden Zukunft, die ihm selbst bevorsteht, ziemlich begreiflich. Auch er dürfte wohl binnen Kurzem die öffentliche Thränendrüse für sich in Anspruch nehmen, denn allgemein ist man der Ansicht, daß der gegen den Herausgeber des „Nowoje Wremja" wegen Beleidigung und falscher Beschuldigung des Obersten v. Villaume vom Generaladjutanten Richter angestrengte Criminalproceß für Herrn Suworin sehr schlimme Folgen haben dürfte. Der bevorstehende Proceß, dessen Initiative vom Chef des kaiserlichen Hauptquartiers ausgeht, dem der Oberst v. Villaume in seiner exceptionellen Stellung am hiesigen Hofe angehört, erregt natürlich das Interesse in höchstem Grade. Ueberdies steht Oberst v. Villaume persönlich hier in hohem Ansehen und hat sich durch sein allseitig tactvolles Benehmen die allgemeine Sympathie erworben, so daß das tragische Geschick, welches ihm vor einiger Zeit von einer deutschen Zeitung zudictirt wurde, nirgends mehr als bei uns verlacht worden ist, wo man fast täglich ihm zu begegnen Gelegenheit hat. Einen deprimirenden Eindruck hat auf unsere politische Presse der Sturz des Generals Boulanger, wie er sich nach der Reise nach Clermont definitiv gestaltet hat, gemacht, in dem man in einigen Kreisen schon eine neue Auflage des großen Corsen sehen wollte. Wird dieses politischen Seiltänzers Saltomortale nach unten unseren kurzsichtigen Chauvinisten die Augen endlich öffnen? Wer die Neigung des Russen zu Träumerei und Phantasie kennt, wird daran zweifeln.

Wladimir Demonow.

*) Nachdruck verboten.

Aus Rossini's Bekenntnissen.

Herr Michotte, ein in Brüssel lebender Freund Rossini's, arbeitet gegenwärtig an einem merkwürdigen Buche, einer „Selbstbiographie Rossini's", von dem er soeben den zweiten Theil im römischen „Fanfulla della Domenica" veröffentlicht hat. Rossini, innig befreundet mit dem damals noch jung gewesenen Michotte, theilte sich, wie sehr zurückhaltend auch anderen Menschen gegenüber, diesem mit besonderer Vorliebe mit, und namentlich auf seinen Spaziergängen unter den Akazien im Bois de Boulogne zu Paris wurde er nicht müde, dem Freunde, dem er mit väterlichem Wohlwollen ergeben war, Begebenheiten aus seinem Leben zu erzählen und allerlei Geständnisse zu machen. Michotte zeichnete sich an jedem Abend die Mittheilungen des Meisters auf und nun hat ihn die vor Kurzem erfolgte Ueberführung der Gebeine Rossini's, die so lange in französischer Erde

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. August.

Aus den Verhandlungen des Verbandes der Thierschutzvereine des deutschen Reiches, welcher in diesen Tagen in Köln getagt hat, entnehmen wir Folgendes: Die Versammlung nahm den Antrag des Vereins Breslau und der andern zum Verband gehörigen schlesischen Vereine an: „Der Verband wolle dahin wirken, daß die Lerchen nicht mehr als jagdbare Thiere gelten.“ Eine längere Discussion rief die Frage des Vereins Lauban hervor: „Was ist zu thun, um zu verhüten, daß die Roßschlächter die ihnen zum Tödten übergebenen altersschwachen und unheilbaren Pferde zu weiteren Arbeitsleistungen wieder verkaufen?“ Die Versammlung wählte vier Mitglieder, welche das erforderliche Material zusammenstellen und dem nächsten Verbandstage vorlegen sollen.

— Die Breslauer Neubauten der letzten Jahre zeichnen sich, wie allgemein zugestanden wird, durch die comfortabelste innere Einrichtung aus. Ueberall trachtet man danach, den beiden Haupterfordernissen der Hygiene, „Licht und Luft“, in ausgedehntester Weise Rechnung zu tragen. In den neuen Häusern in den bevorzugten Stadttheilen fehlt fast nichts zur Bequemlichkeit des Publikums. Aber in einer Beziehung scheinen unseren Hauswirthen die Berliner Collegen noch „über“ zu sein. Unter den mehr als zehntausend in Berlin an das Telephonnetz „Angeschlossenen“ befindet sich nach einer Mittheilung der Berliner Blätter eine ganze Reihe von Wohnhäusern, deren Bewohnern der Wirth die Telephonbenutzung unentgeltlich anheimstellt. Der Apparat befindet sich in diesem Falle in der Wohnung des Portiers, der die betreffenden Miether, welche gewünscht werden, an den Fernsprecher zu rufen hat. Unseres Wissens ist eine ähnliche Einrichtung für Breslauer Miether noch nicht geschaffen worden.

— Aus Metz wird uns geschrieben: Am 14. August Morgens rückt der Metzer Turn-Verein in 9—10 Colonnen und versehen mit gegen 1000 frischen Kränzen aus, um, wie dies seit 1874 ihm heiliger Brauch geworden, die rings um Metz liegenden Gräber der im August 1870 für Deutschlands Ehre und Größe gefallenen Helden zu schmücken, und nach Beendigung dieses Actes in der Schlucht von Gravelotte eine Gedächtnißfeier abzuhalten. Falls die Angehörigen der hier ruhenden Helden, wie dies seit vielen Jahren geschieht, auch in diesem Jahre eine Blumenspende aus der Heimath senden, oder den Turn-Verein mit einem bezüglichen Auftrage betraueen wollen, wird gebeten, dies baldigst zu thun und etwaige Sendungen so einzurichten, daß dieselben bis zum 13. August an die Adresse Metzer Turn-Verein — postlagernd — in Metz eingehen.

ßß **Die indirecten Steuern der Stadt Breslau** haben im ersten Quartale des Etatsjahres 1887/88 ein Gesammterträgniß von 340183 M. 7 Pf. geliefert (nach Abzug der dem Königlichen Steuerfiscus gebührenden Verwaltungskosten); dieser Betrag steht gegen das durchschnittliche Etatssoll um 14666 M. 93 Pf. zurück, übersteigt jedoch die Einnahme im gleichen Zeitraume des Vorjahres um 13087 M. 44 Pf. Im Besonderen haben die einzelnen Steuergattungen eingebracht: Die Wildsteuer 2102 M. 21 Pf. — gegen das Etatssoll weniger 4397 M. 79 Pf., gegen das Vorjahr mehr 410 M. 45 Pf. — die Biersteuer 12426 M. 52 Pf. — gegen das Etatssoll weniger 1073 M. 48 Pf. gegen das Vorjahr weniger 890 M. 19 Pf. — der Schlachthofzins 11495 M. 69 Pf. — gegen das Etatssoll mehr 395 M. 69 Pf., gegen das Vorjahr mehr 51 M. 2 Pf. — der Braumalzsteuerzuschlag 37786 M. 73 Pf. — gegen den Etat weniger 2218 M. 27 Pf., gegen das Vorjahr mehr 2454 M. 98 Pf. — und die Schlachtsteuer 276371 M. 92 Pf. — gegen den Etat weniger 7378 M. 8 Pf., gegen das Vorjahr mehr 11061 M. 18 Pf. Von der Schlachtsteuer haben an die außerhalb des Schlachtsteuerbezirks gelegenen Gemeinden erstattet werden müssen 1193 M. 29 Pf. und zwar an Pöpelwitz 505 M. 50 Pf., an Rosenthal 345 M. 79 Pf., an Gräbschen 252 M. und an Herdain 90 M., sodaß der Stadt überhaupt eine Einnahme von 338989 M. 78 Pf. verblieb.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 17. Juli bis 23. Juli 1887 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4216	24,4	Dresden	254	22,3	Braunschweig	88	21,2
Paris	2260	19,6	Odessa	217	25,0	Halle a. S.	85	25,0
Berlin	1376	26,6	Brüssel	175	23,7	Dortmund	82	16,4
Petersburg	928	25,1	Leipzig	177	19,1	Posen	69	36,1
Wien	790	27,4	Köln	166	31,5	Essen	67	19,2
Hamburg incl Vororte	486	28,3	Frankfurt am Main	160	16,9	Würzburg	56	22,2
Budapest	442	30,8	Königsberg	154	34,1	Görlitz	57	27,2
Warschau	431	27,5	Venedig	145	21,2	Frankfurt a. d. Oder	55	21,7
Rom	355	21,5	Danzig	116	26,7	Duisburg	49	18,9
Breslau	308	35,8	Magdeburg	149	27,2	München-Gladbach	46	22,4
Prag	288	24,6	Chemnitz	115	32,8			
München	272	38,4	Stettin	102	29,1			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Aachen 38,4, Charlottenburg 37,2, Mannheim 35,9, Brünn 36,9, Graz 31,8, Krakau 39,9, Triest 35,1.

---

* **Fürstbischof Dr. Kopp.** Der „Köln. Ztg.“ wird aus Essen, 31. Juli, gemeldet: „Heute Nachmittag ist der Herr Bischof zu Wagen von Borbeck nach Oberhausen und von dort mit dem Schnellzuge nach Köln gefahren. Der Aufenthalt in Köln wird nur einige Stunden dauern, da der hochwürdige Herr dem Vernehmen nach beabsichtigt, morgen früh in Berlin einzutreffen und sofort weiter nach Breslau zu reisen.“

ßß **Papst-Jubiläumsblatt des Breslauer Diöcesan-Cäcilien-Vereins.** Wie schon mitgetheilt, werden katholische Breslauer und Schlesische Vereine zu dem Secundiz-Jubiläum Papstes Leo XIII. dem Jubilar kunstvoll ausgeführte Albumblätter überreichen. Das Albumblatt des Breslauer Diöcesan-Cäcilien-Vereins für Pflege der Kirchenmusik, welches der Maler Paul Linke entworfen und ausgeführt hat, ist seit heute für mehrere Tage in der Buch- und Kunsthandlung von Görlich u. Koch am Ritterplatz zur Ansicht ausgestellt.

§. **Uebersicht der Witterungsverhältnisse im Riesengebirge pro December, Januar und Februar 1886/87.** Die im vergangenen Winter an den meteorologischen Beobachtungsstationen des Riesengebirges gesammelten Erfahrungen sind in diesen Tagen von dem Hauptlehrer Winkler-Schreiberhau zusammengestellt worden und hatten folgendes Resultat: Im verflossenen Winter stieg der Luftdruck in der Thal- und Waldregion etwas über das vorjährige Mittel, im Hochgebirge dagegen blieb er hinter demselben zurück. Der Monat December hatte den wechselvollen Witterungsverhältnissen entsprechend den tiefsten, Februar den höchsten Barometerstand. Ende December wurde überall das Minimum, Ende Februar das Maximum beobachtet. Die Durchschnittstemperatur betrug für das Thal —2,6° C., Waldregion —3,3°, Hochgebirge —7,7°. Den höchsten Stand (Station Eichberg) zeigte das Thermometer am 15. December (+ 11,4°), den tiefsten (auf der Schneekoppe) am 18. Februar (—21,7°), die größte Tagesschwankung verzeichnete Schreiberhau am 11ten Februar (19,8°). December war der wärmste (—2,8°), Februar der kälteste Monat (—5,4°). Eistage (Maximum unter Null) zählte das Thal durchschnittlich 11, die Waldregion 14, das Hochgebirge 28. Die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit betrug 84 %. An Schnee- und Regentagen wurden im Durchschnitt notirt im Thale 10, in der Waldregion 11, und im Hochgebirge 14. Die durchschnittliche Regenhöhe betrug dabei 125,9 mm. Die geringsten Niederschläge hatte der Monat December, die größten der Februar. Die Abschätzung der Bewölkung ergab nach 10theiliger Scala 5,9. Die Zahl der heiteren und trüben Tage betrug durchschnittlich im Thale 5 und 9, in der Waldregion 6 und 9, im Hochgebirge 8 und 12. Die meisten heiteren Tage entfielen auf den Monat Januar, die meisten trüben auf den Monat December.

* **Oderbauten in Cosel.** Unser A-Correspondent schreibt uns von dort, 3. August: Die Bauten in und an der Oder werden außerordentlich eifrig gefördert. Das Wehr, welches von Grund aus zerstört worden war, soll bis zum Winter vollständig fertig werden. Die neue Vorgrabenbrücke und der neu zu stechende Fluthgraben werden allerdings längere Zeit bis zu ihrer Vollendung brauchen. An beiden Werken wird unausgesetzt Tag und Nacht gearbeitet. Zur Besichtigung der Bauten traf gestern der Oberpräsident von Seydewitz hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Oberpräsidialrath von Itzenplitz, Ober-Regierungsrath von Hüppeden, Landeshauptmann von Klitzing. Geheime Regierungsräthe Baader, und von Münstermann. Der Oberpräsident besichtigte gestern Abend bald nach seiner Ankunft den Bau an der Vorgrabenbrücke, heute früh den Bau am Wehr und später auch die Schulen. Gegen 11 Uhr verließ er die Stadt, um sich nach Breslau zurückzubegeben.

* **Von der Glogauer Oderbrücke.** Die Frage, in welcher Weise der Umbau der Glogauer Oderbrücke erfolgen soll, ist, wie dem „Niederschl. Anz.“ von zuverlässiger Seite berichtet wird, bereits endgiltig entschieden. Zur Ausführung gelangt das Project, von dem die Schiffer glauben, daß es sich in der Praxis durchaus nicht bewähren wird! Hoffentlich werden sich diese Befürchtungen nicht bewahrheiten.

=ßß= **Vom Schlesischen Museum der bildenden Künste.** Nach erfolgter vollständiger Abräumung der Ausstellung des Schlesischen Kunstvereins ist wiederum der Wernersaal der Gemälde-Gallerie — Saal X — mit seinem Vorsaal — Saal VIII — den Besuchern des Schlesischen Museums der bildenden Künste geöffnet. In beiden Sälen, insbesondere aber im Wernersaale, sind nicht unerhebliche Veränderungen in der Placirung der Bilder vorgenommen worden, welche Veränderung als vortheilhaft bezeichnet werden darf. Die detailirenden Katalog-Tafeln, welche jetzt in den einzelnen Sälen zur Benutzung der Besucher aushängen, geben genaue Auskunft über Katalognummer und Situation der einzelnen Bilder, und ergänzen so den Katalog in dankenswerther Weise, dem Beschauer die leichte Orientirung vermittelnd. Die Säle der Lichtenberg'schen Ausstellung sind noch vorläufig geschlossen.

* **Für Schachfreunde.** Bei dem Schluß des Meisterturniers in Frankfurt a. M. wurden folgende Preise vertheilt: G. H. Mackenzie-Newyork erhielt den 1. Preis, J. H. Blackburne-London und M. Weiß-Wien theilen den 2. und 3. Preis, C. v. Bardeleben-Berlin erhielt den 4. Preis, J. Berger-Graz und Dr. S. Tarrasch-Nürnberg theilen den 5. und 6. Preis, B. Englisch-Wien erhielt den 7. Preis, und in den 8. Preis theilen sich M. Paulsen-Blomberg und E. Schallop-Berlin.

* **Ueber die weiteren Folgen des Ukas vom 14. und 26. März 1887** schreibt man dem „Oberschl. Anz.“ von „wohlunterrichteter Seite“: Durch die Wójt-Aemter im Bendziner Kreise ist nachstehende Zuschrift an sämmtliche Directoren, Werkvorsteher, Berginspectoren, Gutsverwalter, Fabrikdirigenten und dergleichen, welche ausländische Unterthanen sind, ergangen:

„Durch ausdrücklichen Allerhöchsten Ukas Seiner Kaiserlichen Majestät, erlassen an den dirigirenden Senat am Tage des 14. März des Jahres 1887 — ist unter Anderem ausländischen Unterthanen das Verwalten von unbeweglichem Eigenthum in nicht städtischen Ortschaften in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte oder Verwalter (Disponenten) untersagt worden. Auf Grund erhaltenen Auftrags des Chefs des Bendziner Kreises vom 9. Juli d. J. sub J.-Nr. 15,901 — basirend auf dem Befehl Sr. Excellenz des Herrn Chef des Gouvernements — übersende ich anbei einen vorgerichteten Revers dahin, daß Sie sich damit erklären, vom heutigen Tage sich nicht als Disponirenden über das unbewegliche Eigenthum der (Angabe der Besitzer der Werke, Güter, Gruben, Fabriken 2c.) bekennen werden, und ersuche Sie, diesen Revers mit Ihrer Unterschrift zu versehen und mir solchen in möglichst kurzer Zeit zurückzusenden, wobei ich Sie warne, daß, im Falle ich wahrnehmen sollte, daß Sie den Allerhöchsten Ukas übertreten würden, es meine Pflicht sein wird, darüber ein Protokoll aufzunehmen und solches der Behörde zuzustellen.
Gemeinde Wójt (Unterschrift).
(L. S.) Gemeindeschreiber (Unterschrift).“

Der betreffende Revers lautet wörtlich: Revers, gegeben durch mich Endesunterzeichneten (N. N.) — preußischer Unterthan, dahin, daß ich vom heutigen Tage mich nicht werde bekennen, als Disponirenden über das bewegliche und unbewegliche Eigenthum, wie auch über die Gruben und Fabriken (Angabe der Besitzer) und daß mir der Allerhöchste Ukas Sr. Kaiserlichen Majestät, erlassen an den dirigirenden Senat unter dem 14. März 1887, vollständig bekannt ist und daß ich mich verpflichte, mich genau nach demselben zu richten. (Datum und Jahreszahl.) (Unterschrift.) — Im Anschluß hieran wird des Weiteren geschrieben: Der „Tydzien“ bringt nachstehende Mittheilung: Gewinnbringendes Project. Ein Warschauer Finanzmann ist mit dem Project aufgetreten, eine Actien-Gesellschaft mit bedeutendem Capital zu gründen, welche sich zur Aufgabe stellt, die verschiedenen Werke, Fabriken, Güter u. dergl. von denjenigen Ausländern aufzukaufen, welche in Folge des letzten Ukas gezwungen sind, ihre Thätigkeit einzustellen bezw. ihre Werke zu verkaufen. Die Gesellschaft, von welcher die Rede, würde nach Ausführung der Transaction

---

geruht, nach Santa-Croce in Florenz veranlaßt, die Gespräche des Maëstro der Vergessenheit zu entreißen und sie zum Drucke vorzubereiten. Es war den Winter vor seinem Tode, als Rossini gewisse Vorurtheile des Publikums, zufolge deren er, der Meister, nach Composition seines „Wilhelm Tell“ die Lust an der Kunst verloren hätte, zu widerlegen suchte. Dabei kam er auf den aufgeregten Zustand zu sprechen, in dem er sich bei der Composition dieses seines Werkes befunden. Er erzählte, wie wir dem „P. L.“ entnehmen, ungefähr folgendermaßen:

„Wer die Legenden in Betreff meiner damaligen Gleichgiltigkeit gegen die Kunst fabricirt hat, dem könnt Ihr frei sagen: wenn es ein Gesetz giebt, zufolge dessen die Componisten unter Strafe artistischer Dekadenz dazu verdammt sind, sich aus Enthusiasmus in die Seiten zu schlagen, so oft sie einem ihrer früheren Werke gegenüberstehen, — so werde ich allerdings mich nie jenem Gesetze unterwerfen. Gott weiß es, daß ich mit Redlichkeit und Ueberzeugung auch dann arbeitete, als ich in den Tagen meines Nomadenthums von einer Stadt zur andern mich schleppen mußte und ungefähr fünf Stücke in einem Jahre per Dampf in Italien zu schreiben gezwungen war. Ich schrieb rapid, da sich meine Phantasie leicht von einem Gegenstande auf den andern übertrug, und doch waren meine Ideen klar und bestimmt. Der „Barbier von Sevilla“ war die Arbeit von 13 Tagen. Für die Composition meiner anderen italienischen Opern brauchte ich selten mehr als einen Monat — für die „Semiramis“ 33 Tage. Der „Wilhelm Tell“ kostete eine Arbeit von fünf Monaten, das schien mir eine lange Zeit. Ich componirte diese Oper am Lande in Petit Bourg, in der Villa meines Freundes Agnado. Dort gab es ein fröhliches Leben, ich betrieb mit Leidenschaft Angelfischerei — dies auch der Grund gewisser Unregelmäßigkeiten in jenem Werke. Unter Anderem erinnere ich mich, die ganze Verschwörungs-Scene eines schönen Morgens im Geiste entworfen zu haben, während ich am Ufer des Teiches saß und darauf wartete, daß der Fisch an den Haken anbisse. Mit einem Male bemerkte ich, daß ein großer Karpfen mir die Angelruthe entrissen hatte, während ich voll von Arnold und Geßler war. Ich habe fast immer stehend auf einem Schreibtische geschrieben und nichts von Pianoforte war da. Guter Gott — das Pianoforte! Dieses Instrument in unmittelbarer Nähe pflegt eine Geißel für die Musikcomponisten im Allgemeinen und für die Theatercomponisten im Besondern zu sein. Ich kannte manch einen dieser Unglücklichen, die geradezu mit dem Pianoforte verwuchsen. Der brave Knabe Bellini z. B. und dann — mein armer Meyerbeer, der geradezu dreiviertel seines Lebens am Clavier verbrachte. Und doch hatte er ja Ideen in Fülle, die ihm von selbst kamen. Aber das war bei ihm so eine alte Gewohnheit, und er hatte damit angefangen, seine Virtuosität am Pianoforte zu bewähren. Er mißtraute stets seinen Inspirationen, ehe er nicht tausendmal auf den Tasten manipulirt und auf diese Weise einen Laufpaß in gebührender Form empfangen hatte. Das hat ihn allerdings nicht verhindert, große Arbeiten fertigzubringen, aber Gott weiß, zu welchem Preise. — Mögen die Böswilligen, die Alles zu wissen vorgeben, darüber sagen, was ihnen gefällt. Meyerbeer und ich hatten einander sehr lieb. Das war eine wolkenlose gegenseitige Liebe, bis aufs Pianoforte, das ich ihm seit dem ersten Tage, da wir uns in Venedig kennen gelernt hatten, stets vorwarf: „Was soll ich machen, sagte er zu mir, ich habe Aufregung nöthig — das Pianoforte kitzelt mich.“ Es ist mir nie gelungen, ihm begreiflich zu machen, daß er genug Genie hätte, um solchen Kitzels entbehren zu können. Es war, als ob ich zur Wand gesprochen. Beim Hause Pleyel hatte er sich ein horizontales Pianoforte von kleinem Format, mit nur wenigen Octaven versehen, machen lassen, und war er auf Reisen, so führte er es stets mit sich. So schleppte mein armer Freund durchs ganze Leben ein wahres Folterwerkzeug mit sich, und so nährte er unbewußt jenen Geist des Mißtrauens gegen seine eigenen Arbeiten in sich. Ich sage und wiederhole es: Hütet Euch vor dem Pianoforte. Mit diesem Instrument componiren, ist ein ebenso langwieriges, wie ermüdendes Ding, und nicht weniger gefährlich, als entnervend.“

Vom Reichspost-Museum.

Unter den Sammlungen Berlins nimmt das Reichspost-Museum im Gebäude des Reichspost-Museums, Leipzigerstraße 15 in Berlin, einen ganz hervorragenden Platz ein, und ein Besuch desselben ist überaus lohnend, da er einen Ueberblick über den gesammten erstaunlichen Entwickelungsgang der Post und Telegraphie gewährt. Einer amtlichen Darstellung der dort vorhandenen Schätze entnehmen wir die folgenden Angaben: Die postalische Abtheilung ist die reichhaltigere. Egypter, Assyrer, Perser, Hebräer und andere Culturvölker der grauen Vorzeit sind hier vertreten: altegyptische Hieroglyphen, Papyrusblätter mit hieratischer Schrift; ninivitisch-cursive Keilschrift auf Terrakottatäfelchen u. a. m. sind Beweise, die jene Völker für ihr Verkehrsleben beibringen; Griechen und Römer, jene mit beschriebenen Orakelplättchen, die dem Orakel zu Dodona zur Beantwortung vorgelegt wurden, ferner mit der auf Pergament-Papier geschriebenen Skytale (Stabbrief), diese mit wohlgelungenen Nachbildungen der heutzutage sehr selten gewordenen „tabellae duplices und triplices“, sowie mit Diptychen, welche die römischen Consuln bei ihrem Amtsantritte auszutheilen pflegten, beschließen das Alterthum. Kostbare Schriftproben aus der Ruhe der Klöster hervorgegangen, Darstellungen von Boten, Wagenbau und Bespannung, Straßenanlagen, Schiffen, Sänften u. s. w. zeigen die allmälige Entwickelung eines in festere Formen gefügten Verkehrswesens im Mittelalter, während die Neuzeit den kosmopolitischen Charakter der „Post“ in naturgetreuen Modellen der Beförderungsgelegenheiten aller Völker und Länder, auch der entferntesten, unbekanntesten, veranschaulicht. Von dem primitivsten Ruderboot bis zum elegantesten Salondampfer, von der Hundepost bis zum sechsspännigen Postfuhrwerk, Bahnpost, Luftpost, Taubenpost, Feldpost, alles ist vertreten. Zahlreiche Abbildungen von den Heimstätten der Post in allen Zonen, sowie Modelle der stattlichen Neubauten, in denen die Post des neuen deutschen Reiches untergebracht ist, vervollständigen das bunte Bild. Die Abtheilung für Telegraphie verdankt ihre Entstehung der Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873. Sie bietet dem Techniker und der gesammten physikalischen Wissenschaft eine reichhaltige Quelle für ernste Studien und ein vollkommenes geschichtliches Bild der Entwickelung dieses Völker verbindenden Verkehrsmittels. Der erste gelungene Versuch, mittels des galvanischen Stromes Zeichen in die Ferne zu senden, wird durch den von Thomas von Sömmering im Jahre 1809 construirten Telegraphen-Apparat veranschaulicht; er bildet das erste Glied in der langen Reihe von Telegraphen, die vom Jahre 1809 an bis zur Gegenwart hergestellt und verwendet worden sind. Das zweitälteste Stück der Sammlung ist der nur durch eine Zeichnung dargestellte erste Nadel-Telegraph, den der von deutscher Familie abstammende russische Staatsrath Baron Schilling von Cannstadt im Jahre 1832 construirte und der zuerst mit fünf, später nur noch mit zwei Nadeln arbeitete. Der Originalapparat wird von der Akademie der Wissenschaften in Petersburg aufbewahrt. Der erste Schreibtelegraph, nach Gauß und Weber von Steinheil im Jahre 1836 hergestellt und im Juli 1837 zum ersten Male zwischen der Stadt München und der Sternwarte in Bogenhausen praktisch verwerthet, nimmt eine erste Stelle im Museum ein. Da finden sich ferner zahlreiche Zeigetelegraphen und ihre allmäligen Verbesserungen, der erste von Werner Siemens 1846 erbaute Typendruck-Telegraph, zahlreiche Telegraphenapparate nach dem System Morse, welche einen ganzen Raum füllen, sowie eine lange Kette von anderen Apparaten, welche theils Verbesserungen, theils neue Systeme darstellen. Hochinteressant ist der Typendrucker von Hughes. Die Leistungsfähigkeit dieses bisher unübertroffenen Apparates ist veranschaulicht durch das bei dem Berliner Haupttelegraphenamte aufgenommene Zeitungs-Telegramm über die erste Schlacht bei Plewna im letzten russisch-türkischen Kriege. Die Aufnahme des 6012 Worte enthaltenden Telegrammes dauerte 5 Stunden 10 Minuten; es kommen mithin 1164 Wörter auf die Stunde oder 19,40 Wörter auf die Minute. Erwähnenswerth ist die Sammlung von Kabelproben, welche Stücke von fast allen Kabeln enthält, die bisher zu Wasser und zu Lande überhaupt verlegt worden sind. Geschichtliches Interesse erregt namentlich die erste von Siemens im Jahre 1846 construirte Guttaperchapresse zur Anfertigung isolirter Leitungen mit Guttaperchahülle ohne Naht. Ueberhaupt bieten die Telegraphenlinien-Materialien ein nicht minder buntes und reichhaltiges Bild als die Apparate. Die Schätze des Postmuseums sind von ungeheuerem culturgeschichtlichen Werth, die katalogische Zusammenstellung der zur Schau gebrachten Gegenstände füllt allein einen stattlichen Band mit mehreren tausend Nummern.

---

* **Universitätsnachrichten.** Aus Heidelberg wird gemeldet, daß Professor Dr. Richard Schröder aus Göttingen unter Verleihung des Charakters als „Geheimer Hofrath“ zum ordentlichen Professor der deutschrechtlichen Fächer an der Universität Heidelberg ernannt worden ist.

An der Universität Leipzig wurde am 30. Juli als Rector gewählt Geh. Hofrath Professor Dr. phil. Otto Ribbeck, Director des Königl. philolog. Seminars; als Landtagsabgeordneter Geh. Hofrath Prof. Dr. phil. Adolf Blomeyer. Zwei außerordentliche Professoren der Leipziger philosophischen Facultät, die Doctoren Henry Settegast und Bruno Lindner, traten ihre Lehrämter durch Inauguralvorlesungen an. Ersterer las über „das Wesen und die Bedeutung der Frühreife bei den landwirthschaftlichen Hausthieren“, letzterer über „Aufgabe und Ziele der Religionswissenschaft“.

Der Geh. Rath Professor Dr. Robert Koch giebt jetzt seinen vollständigen Bericht über die Forschungsreise heraus, welche er vor vier Jahren im Auftrage des Reiches zur Erforschung der Cholera nach Egypten und Indien machte und die zur Entdeckung des Kommabacillus führte. Sein ältester Assistent und Begleiter auf dieser Expedition, der jetzige Regierungsrath Dr. Gaffky im Reichsgesundheitsamt, hat die Bearbeitung des Berichtes übernommen, welcher im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinen wird.

den Betrieb der Fabriken weiter führen, oder die Besitzungen auf eigene Faust übernehmen, oder auch wieder ihrerseits an andere Personen verkaufen. Ein solches Unternehmen, praktisch und umsichtig geleitet, könnte bedeutenden Gewinn bringen.

p. **Vertheilung der Gerichtsvollzieher-Bezirke in Breslau.** Bezirk 1: Schwatzki (Carlsstraße 42). — Bezirk 2: Wurst (Carlsstr. 32). — Bezirk 3: Steyer (Neumarkt 14). — Bezirk 4: Goebel (Kupferschmiedestraße 14). — Bezirk 5: Looke (Nicolaistraße 16). — Bezirk 6: Kluge (Nicolaistraße 7). — Bezirk 7: Zimmermann (Reuschestraße 16). — Bezirk 8: Kaschubek (Junkernstraße 3). — Bezirk 9: Reinsch (Ohlauerstraße 70). — Bezirk 10: Janitzky (Albrechtsstraße 9). — Bezirk 11: Sauveur, als Vertreter (Reuschestraße 15). — Bezirk 12: Nietsch (Schuhbrücke 70). — Bezirk 13: Finke (Nicolaistraße 79). — Bezirk 14: Matzker (Reuschestraße 1). — Bezirk 15: Habricht (Blücherplatz 6/7). — Bezirk 16: Kaeßner (Graupenstraße 1). — Bezirk 17: Appaly (Carlsstraße 36). — Bezirk 18: Raasch (Carlsstraße 28). — Bezirk 19: Hilbich (Carlsstr. 31). — Bezirk 20: Thomas (Ohlauerstraße 8). — Bezirk 21: Tröster (Ring 3). — Bezirk 22: Nitsche (Roßmarkt 11). — Bezirk 23: Sauveur (Reuschestraße 15). — Bezirk 24: Trautmann (Graupenstraße 14). — Bezirk 25: Schneider (Ohlauerstraße 84).

+ **Herr Dr. med. J. Weigert** beging gestern die Feier seines 80. Geburtstages. Der hochverdiente Greis ist leider schon seit mehreren Jahren durch Krankheit verhindert, seinen Beruf, in dem er über 50 Jahre erfolgreich gewirkt hat, auszuüben.

+ **Unglücksfälle.** Am 2. c., Vormittags 9 Uhr, stürzte der auf dem Neubau Kaiser Wilhelmstraße Nr. 60 beschäftigte Arbeiter Franz Klose aus Oltaschin vom Gerüst aus dem vierten in das dritte Stockwerk herab. Durch den Aufprall erlitt er einen Knöchelbruch am rechten Fuße. — An demselben Tage gerieth beim Rangiren der Wagen auf dem Rechte-Oder-Ufer-Bahnhofe der Vorarbeiter Carl Jemeroge von der Schießwerderstraße zwischen die Puffer und erlitt eine derartige Quetschung, daß ihm das Blut aus Mund und Nase hervorquoll. Die beiden Verunglückten fanden im Allerheiligen-Hospital Aufnahme.

—ϱ. Dem Schlossergesellen Adolf Lachmann fiel am Dinstag Vormittag bei seiner Arbeit in einer Fabrik auf dem Lehmdamm eine mehrere Centner schwere Eisenplatte auf den rechten Fuß und fügte ihm eine schlimme Zerquetschung desselben zu. — Das bei einem Kaufmann auf der Graupenstraße in Diensten stehende Mädchen Ernestine Hubrich fiel am 2. d. Mts. mit einer Wasserflasche auf das Steinpflaster. Die Flasche zerbrach und die Glasscherben drangen dem Mädchen in den rechten Arm und zerschnitten ihm die Sehnen und größeren Blutgefäße. — Der auf der Gräbschenerstraße wohnende Hilfsrangirmeister Carl W. wurde bei einem Exceß von einem unbekannten Manne in die rechte Hand gebissen. In Folge der sehr tief dringenden Bißwunde ist der ganze Arm sehr stark angeschwollen, so daß der Verletzte in großer Gefahr schwebt. — Der auf der Michaelisstraße wohnende Dreher Ferdinand H. kam am 2. d. Mts. mit der rechten Hand in den Treibriemen einer Maschine und erlitt eine vollständige Zerreißung des Zeigefingers. — Allen diesen Verunglückten wurde in der königl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu theil.

+ **Plötzlicher Todesfall.** Die unbekannte 60 Jahre alte Frau, welche, wie gemeldet, am 31. Juli an den Fischtrögen auf der Burgstraße in Folge Hitzschlages zusammensank und im bewußtlosen Zustande nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht wurde, ist gestern gestorben.

+ **Vermißt** wird seit dem 16. Juli die bisher Kaiser Wilhelmstraße Nr. 60 wohnhafte Näbterin Auguste Scholz. Die Genannte ist 36 Jahre alt, von großer schlanker Figur, brünett, hat dunkle Haare, und war bei ihrem Weggange u. a. mit braunem Regenmantel und schwarzem Strohhut bekleidet. — Ferner wird seit ca. 8 Tagen der 12 Jahre alte Schulknabe Paul Fischer, Sohn eines Scheitnigerstraße Nr. 36 wohnhaften Arbeiters, vermißt. Fischer trug einen schwarzen Anzug. — Schließlich hat am 31. Juli der 17 Jahre alte Handlungslehrling Richard Luckas seine elterliche Wohnung Breitestraße Nr. 4/5 verlassen und ist seitdem noch nicht zurückgekehrt. Luckas war bei seinem Weggang mit einem schwarzen Anzug und braunem Filzhut bekleidet. Seine Beschuhung bestand in Ledergamaschen.

+ **Ein 20 Markstück** hat der Wachtmann August Trippmacher in der Nacht vom 2. zum 3. August von einem Unbekannten für das Aufschließen der Hausthür erhalten. Das Geldstück ist von dem Nachtwachtbeamten im Polizei-Präsidium deponirt worden und kann von dem unbekannten Eigenthümer in Empfang genommen werden.

+ **Festgenommen** wurde gestern in der Mittagsstunde ein Schwindler, welcher in Berliner, Kölner, Hamburger und Halle'schen Zeitungen vacante Stellen ausbot, lediglich zu dem Zwecke, um die den Rückantworten beigelegten Freimarken zu gewinnen. Der Betrüger wurde in dem Augenblicke von einem Schutzmann verhaftet, als er eine soeben empfangene postlagernde Sendung Briefe in die Oder warf. Das ganze Convolut Briefe wurde aufgefischt und somit der freche Schwindler entlarvt.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Wasserleitungs-Unternehmer von der Berlinerstraße ein Schraubstock; einem Brauergesellen von der Hubenstraße eine braunlederne Brieftasche, enthaltend 100 Gulden in österreichischen Kassenscheinen und eine Menge Legitimationspapiere; einem Tischlermeister von der Verlängerten Auenstraße ein Portemonnaie mit 21 M. Inhalt; einem Handlungscommis von der Berlinerstr. ein 100 Markschein; einem Zimmermann von der Kleinen Scheitnigerstraße eine Wanduhr; der Frau eines Particuliers von der Lessingstraße eine Handtasche mit 16 M. Inhalt. — Gefunden wurde ein schwarzer Damenumhang mit seidenem Futter; ein Portemonnaie mit Geldinhalt und ein Corallenarmband. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

---

§ **Striegau,** 3. August. [Landrath Koschembahr. — Gewitter. — Ertrunken.] Am Montag waren mehrfach Gerüchte über den Gesundheitszustand des Herrn Landrath von Koschembahr verbreitet, die nichts weniger als einer Besserung im Befinden Hoffnung gaben. Der 72 Jahre alte Herr befindet sich in Bad Landeck und soll in der That sehr leidend sein. — Ein furchtbarer Gewittersturm brach am Montag Nachmittag über hiesige Gegend herein und hat von Westen nach Osten ziehend in einzelnen Ortschaften außer Hagelschaden bedeutende Verheerungen angerichtet. Namentlich hat das Dorf Stanowitz gelitten. Dort ist die nach Oelse zu befindliche Bock-Windmühle vom Sturme erfaßt und am Fuße abgebrochen worden. Der Besitzer ist versichert, dürfte aber dennoch beim Aufbau, zu dem er verpflichtet, Schaden erleiden. Viele Erntewagen überraschte das Gewitter auf den Feldern und wurden umgestürzt. Bei einem solchen Umsturz wurde ein Knecht weithin von den Pferden geschleudert, die mit dem losgehakten Vordertheil des Wagens davonrannten. Starke Bäume wurden entwurzelt, schwächere gebrochen, auf der Chaussee nach Freiburg sind allein gegen 40 Bäume beschädigt. In Stanowitz sind sowohl auf dem Dominium als bei Rusticalbesitzern Dächer abgedeckt worden. Auch an den Wegen ist viel Schaden angerichtet worden. — Das Baden an verbotenen Stellen, alten Steinbrüchen und Wasserlöchern hat wieder zwei Opfer gefordert. Nachdem in voriger Woche ein Steinarbeiter aus Barzdorf in einem Tümpel am Järischauer Berge beim Baden verunglückt, ertrank am Sonntag der Tischlerlehrling Paul Käthner von hier an derselben Stelle. Es ist leicht erklärlich, daß das Wasser in solchen Steinbecken, deren es hier mehrere giebt, kälter ist als im freien Lande, und wenn beim Baden keine Gefahr in Betreff der Tiefe vorliegt, so kann doch die Kälte des Wassers den Tod durch einen Schlag herbeiführen.

---

* **Liegnitz,** 1. Aug. [Abreise eines Socialdemokraten.] Der als eifriger Socialdemokrat und von seiner Thätigkeit als Vorsitzender des verflossenen Tischler-Fachvereins her wohl bekannte Tischler R. von hier siedelt in Gemeinschaft mit einem anderen bekannten Socialdemokraten nach Amerika über. Zu der in der verflossenen Nacht erfolgten Abreise der beiden hatte sich eine große Zahl von Parteigenossen auf dem Bahnhofe eingefunden. Es kamen jedoch keinerlei Ausschreitungen vor, nur als die Scheidenden den Waggon bestiegen hatten und die üblichen Hochs ausgebracht waren, begann R., da er sich nunmehr in Sicherheit glaubte, eine Rede zu halten. Nachdem er jedoch wenige Worte gesprochen, erschienen Polizisten vor dem Waggon, worauf R. sofort verstummte.

R. B. **Oppeln,** 3. Aug. [Oberschlesischer Gartenbauverein.] Unter Zusendung eines Berichts über die 3. Wanderversammlung schlesischer Gartenbau-Vereine ladet der Vorstand die Mitglieder des Vereins zu einer Sitzung auf Sonntag, den 7. d. Mts., in den kleinen Saal des Form'schen Hotels hier ein. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht u. a.: Bericht über die am 10. Juli d. J. hier stattgehabte Rosenschau; Berathung und Beschlußfassung über die vom Provinzialverbande vorgeschlagene Liste von Aepfel- und Birnensorten, die sich in Schlesien zur Anpflanzung an Chausseen besonders eignen; Beschlußfassung über das zu schaffende Verbandsorgan und Besprechung über die diesjährige Wanderversammlung zu Grünberg.

⊙ **Habelschwerdt,** 3. August. [Die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen,] Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig, traf gestern Vormittag mit den jungen Prinzen und Gefolge mittels Extrazuges, von Camenz kommend, hier ein und begab sich nach Wölfelsgrund. Am Abend kehrten die hohen Herrschaften wieder nach Camenz zurück. — Bei dem schweren Gewitter, welches am 28. Juli c. über unsere Gegend zog, schlug der Blitz in das Gehöfte des Gastwirths Fels in Martinsberg. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen. Pferde und Rindvieh konnten gerettet werden.

⊙ **Neisse,** 2. August. [Sudetenverein. — Eisenbahn.] In der letzten Sitzung des Sudetenvereins in Freiwaldau wurden für die Errichtung und Ausstattung eines Schutzhauses auf der Hochschar außer den schon genehmigten Geldern wiederum 1500 Fl. bestimmt. Ferner wurde die Anstellung eines Secretärs mit einem Jahresgehalt von 300 Fl. vom 1. Januar k. J. ab, sowie die Aufstellung der Stadtwappen der Vereinssectionen unter gleichzeitiger Angabe der Namen der jetzigen Vorsitzenden, sowie der Jahreszahl der Stiftung in dem Saale des Schutzhauses auf der Hochschar beschlossen. — In Freiwaldau ist mit dem Bau der Bahnhofsgebäude bereits begonnen worden. Dieselben sollen noch in diesem Jahre vollendet werden.

W. **Tarnowitz,** 2. August. [Zum Unglück in Friedenshütte.] Die Eingänge zum Unglücksplatze sind auch heute noch abgesperrt, an jedem Thore befindet sich die Aufschrift: „Eintritt nur mit Erlaubniß des Directors", und diese Erlaubniß wird nur in den allerseltensten Fällen ertheilt. Sämmtliche Arbeiter sind noch mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, welche immer noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürften. Die in- und außerhalb des Werkes noch vor kurzer Zeit herumliegenden Steine und Maschinentheile sind bis auf einige größere Kesselstücke beseitigt, aber die Entfernung der Trümmer des Maschinenhauses, die dort befindlichen und wahrscheinlich verdorbenen Maschinen und Maschinentheile werden noch viel Arbeit erfordern. Die herabhängenden demolirten Dächer der Hochöfen lassen den Aufenthalt in der Nähe der Oefen als gefährlich erscheinen. Die beiden großen Schornsteine der Anlage, die früher schwarz, jetzt aber durch den bei der Explosion emporgeschleuderten Staub ein ziegelfarbiges Aussehen bekommen haben, sind verhältnißmäßig gut weggekommen; der kleinere Schornstein ist unbeschädigt, der größere, 90 Meter hohe, jedoch hat durch ein dorthin geschleudertes Kesselstück in der Höhe von 80 Meter einen schrägen Riß erhalten. Man geht damit um, an dem über dem Risse befindlichen Theile des Schornsteins ein Seil zu befestigen und so das Stück herabzureißen, die Vorbereitungen dazu sind im vollen Gange. Hochofen Nr. 4, ein erst seit sechs Wochen angeblasener, mit den neuesten Constructionen versehener Ofen ist gänzlich gereinigt und wird zuerst wieder in Betrieb gesetzt werden können. Beim Hochofen Nr. 3 sind eine ganze Menge Arbeiter aufs eifrigste damit beschäftigt, die in demselben noch befindlichen glühenden Eisentheile herauszuholen. Im Hüttenhofe liegt ein ganzer Berg zusammengelesener Kesselstücke, dieselben haben an dem bekannten Unglückstage glücklicherweise verhältnißmäßig wenig Schaden angerichtet, da die meisten Stücke in den gegenüberliegenden Wald flogen, einige in den Hüttenteich fielen und nur das eine, allerdings gewaltige Stück, seinen Weg nach dem Walzwerke nahm, dort aber, ohne ein Gebäude zu berühren, sich in die Erde bohrte. Den größten Luftweg (etwa 700 Meter) hat dasjenige Stück gemacht, das nach Norden über die dort befindlichen vielen Familienhäuser flog und beim Herabfallen nur das Stück eines Daches fortriß, ohne Jemanden zu verletzen. An vielen Dächern sieht man noch die Spuren des Steinhagels, der sich nach der Explosion über die ganze Umgegend ergoß; hart mitgenommen wurde das Dach des Freund'schen Gasthauses. 5 Eisenbahnwagen, die während der Katastrophe im Hüttenwerk standen, sind theils demolirt, theils beschädigt. Gestern hat die Abschätzungscommission der betheiligten Versicherungsgesellschaften mit ihren Arbeiten begonnen. Die Siemianowitzer Herrschaft (Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck), die der Friedenshütte jährlich ungefähr eine Million Centner Eisenerze lieferte (5- bis 600 000 Ctr. gewinnt sie jährlich aus ihren eigenen bei Tarnowitz gelegenen Gruben), hat der Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft ihre in Antonienhütte liegenden ausgeblasenen Hochöfen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Man hofft in zwei Wochen in Antonienhütte einen und in vier Wochen dort einen zweiten Hochofen anblasen zu können, ja in zwei Monaten gedenkt man den eigenen Ofen Nr. 4 wieder in Thätigkeit zu setzen.

---

* **Ratibor,** 2. August. [Des Mörders des Herzoglichen Feldwächters Florian Marcioll] aus Zawada, welcher, wie gestern gemeldet, seit dem 27. Juli vermißt und am 30. Juli zwischen Thurze und Siedlisk erschossen gefunden wurde, scheint man, wie die „Rat. Ztg." berichtet, habhaft zu sein. Des Mordes dringend verdächtig ist der berüchtigte Wilddieb Josef Mikolaiek aus Siedlisk, bereits mit 3 Jahren und 1 Monat Zuchthaus wegen versuchten Todtschlags vorbestraft, sowie sein dreizehnjähriger Sohn Carl. Beide befinden sich bereits in Haft.

⁂ **Umschau in der Provinz.** * **Beuthen OS.** Der bei Antonienhof gelegene Exercierplatz soll zu Exercierzwecken nicht mehr benutzt werden. Wie der „Oberschlesische Courier" mittheilt, werden bereits Verhandlungen gepflogen, um ein bei Godullahütte in der Nähe der Silesiagrube gelegenes Terrain als Exercierplatz zu erwerben. — * **Brieg.** Am 1. August fand eine Versammlung hiesiger Bürger statt, um über die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr zu berathen. Stadtverordneten-Vorsteher Apotheker Werner theilte zunächst mit, daß die Hilfeleistungen der bisherigen Strafanstaltsfeuerwehr auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung mit Ablauf dieses Jahres aufhören müßten und durch keinerlei Opfer seitens der Stadt wieder zu gewinnen seien. Hierauf erklärten 70 der Anwesenden ihren Beitritt zu der projectirten Vereinigung. Die städtische Sicherheitsdeputation wurde sodann mit der Wahl des provisorischen Vorstandes und mit den weiteren Schritten in dieser Angelegenheit betraut. — * **Glogau.** Am Montage producirte sich am Schützenhause vor einem zahlreichen Publikum die Seiltänzerin Adelina Kolter-Weitzmann in dem Ueberschreiten eines 50 Fuß hohen, über die Oder gespannten Drahtseiles. Als die Künstlerin etwa die Mitte des Seiles erreicht hatte, stieß ihr Fuß an einen Knoten, sie verlor dadurch die Balance und kam zu Falle; glücklicherweise gelang es ihr aber, sich noch so lange am Seile festzuhalten, bis ihr ein anderes Seil zugeworfen werden konnte, an dem sie sich dann in einen Kahn herabließ. Letzteren erreichte sie aber nicht ungefährdet, sie fiel vielmehr aus einer Höhe von etwa 6 Fuß in denselben hinein, beschädigte sich jedoch nicht erheblich; sie bestieg bald wieder das Seil und überschritt dasselbe nunmehr mit völliger Sicherheit. — * **Königshütte.** Wie die „Königshütter Ztg." mittheilt, sind zu dem am 6., 7. und 8. d. hier stattfindenden 22. Oberschlesischen Gauturnfest, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins und Fahnenweihe des Turnvereins zu Lipine, bis jetzt angemeldet: Männer-Turnverein Beuthen, Turnverein „Frisch-Frei" Beuthen, Männer-Turnverein Gleiwitz, Turnverein „Vorwärts" Gleiwitz, Turnverein Gr.-Strehlitz, Männer-Turnverein Kattowitz, Turnverein „Vorwärts" Kattowitz, Laurahütte, Lipine, Lublinitz, Myslowitz, Nicolai, Oppeln, Pleß, Männer-Turnverein Ratibor, Rosdzin-Schoppinitz, Rybnik, Tarnowitz, Zabrze. Die Turnvereine Cosel, Hohenlohehütte, „Eintracht"-Ratibor haben ihre Anmeldungen noch nicht eingereicht; außerdem werden Bielitzer Turner erwartet. — * **Kreuzburg.** Am 31. Juli traf hier eine aus dem Elsaß kommende Zigeunerbande von neunzehn Köpfen ein und schlug auf dem Hakenplatze ihr Lager auf. Die ganze Stadt strömte hinaus, um den originellen Anblick eines Zigeunerlagers genießen zu können. Die braune Gesellschaft beabsichtigt, ihren Besuch auf drei Tage auszudehnen, um sich durch Kesselflickereien einen Verdienst zu schaffen. — * **Mittelwalde.** In dem nahen Petersdorf in Böhmen fand am 26. Juli c. ein seltenes Fest statt. Der Neoprosbiter Wagner feierte daselbst seine Primiz. An demselben Tage begingen seine Eltern das Fest der silbernen, und seine Großeltern das Fest der goldenen Hochzeit. — * **Morgenroth.** Bereits die ganze Woche hindurch passiren unsere Station um $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag Europamüde, meistentheils nur ganz junge Mädchen, Männer sieht man selten. — * **Nimptsch.** Ein Feuer, welches in den Morgenstunden des 28. Juli in Kittelau hiesigen Kreises die Liebig'sche Stelle vernichtete, ist von dem dortigen Nachtwächter Seidel angelegt. S., welcher ein Stelzbein hat, ging vom Orte der That direct nach dem zwei Meilen entfernten Reichenbach und stellte sich dort der Behörde als Brandstifter. Nach seiner eigenen Angabe hat er, wie der „Landsmann" meldet, das Feuer aus Rache angelegt, weil in dem niedergebrannten Hause wohnende Leute in einem Beleidigungsproceß vor einigen Tagen gegen ihn als Zeugen aufgetreten waren und er den Proceß verloren hatte. — * **Schoppinitz.** Bisher trugen die Frauen oder sonstigen Angehörigen der im Walzwerke Milowice beschäftigten Arbeiter aus den benachbarten schlesischen Ortschaften ihren Männern bezw. Vätern das Mittagsessen über die Grenze in das Werk. Seit einigen Tagen ist auch dieser Grenzverkehr untersagt; ohne vorherige Ankündigung wurden die Trägerinnen des Mittagessens zurückgewiesen und zugleich wurde ihnen mitgetheilt, daß von jetzt an die Bestimmungen des Grenzverkehrs auf höhere Anordnung hin auch auf sie Anwendung finden. — * **Sprottau.** Der hiesige Bürgerverein wird, angeregt durch eine an ihn gerichtete Frage in jüngster Versammlung, demnächst die Initiative zur Einberufung einer Volksversammlung ergreifen, welche nach dem Vorbilde Freystadt's Beschlüsse über eine Herabsetzung des Brotpreises, entsprechend den gegenwärtigen billigen Getreidepreisen, fassen wird.

Landwirthschaftliches.

* **Breslau,** 1. August. [Ernte-Aussichten in der Provinz Schlesien.] Die wie in früheren Jahren auch diesmal an den landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien seitens der verbündeten Vereine erstatteten Berichte über die diesjährigen Aussichten in Betreff des Ertrags der wichtigsten Feldfrüchte sowie an Heu lassen erwarten, daß unsere Provinz eine Ernte erzielt, welche die des Vorjahres mit Ausnahme derjenigen des Hafers und der Kartoffeln, über welche letzteren sich allerdings zur Zeit ein zutreffendes Urtheil kaum geben läßt, nicht unwesentlich übertreffen dürfte. Weizen, Roggen, Gerste, Hülsenfrüchte und Wiesenheu erreichen beinahe das Maß einer vollen Mittelernte, mehr als eine solche läßt Kleeheu erhoffen. Eine Mittelernte zu 100 angenommen, stellen sich die Ernte-Aussichten in folgenden durchschnittlichen Procentzahlen dar:

Raps und Rübsen.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Hülsenfrüchte.	Kartoffeln.	Kleeheu.	Wiesenheu.
1) für den Regierungsbezirk Oppeln,								
93,33	102,63	93,42	92,53	86,10	89,50	80,40	92,72	94,47
2) für den Regierungsbezirk Breslau.								
81,65	94,48	92,74	96,83	88,00	95,70	87,24	99,83	95,45
3) für den Regierungsbezirk Liegnitz.								
83,53	97,58	92,84	98,63	85,26	94,25	78,16	108,10	98,63
4) für die Provinz Schlesien.								
86,17	98,23	93,00	96,00	86,45	93,14	81,93	100,22	96,18
Im Jahre 1886 stellen sich letztere Durchschnittszahlen wie folgt:								
71,23	85,19	78,01	93,55	101,67	88.45	86,97	57,76	86,74

* **Posen,** 3. August. [Die diesjährigen Ernteaussichten in der Provinz Posen] stellen sich nach den bei Beginn der Getreideernte in den einzelnen Kreisen durch Vermittelung der landwirthschaftlichen Kreisvereine ausgeführten Erhebungen im Durchschnitt als recht befriedigende für die Halm- und Hülsenfrüchte heraus. Beim Weizen gehen dieselben meistens über den Betrag einer Mittelernte (= 100) nicht unerheblich hinaus und wird demnach der Ertrag im Durchschnitt voraussichtlich 103,2 (gegen 91,1 um dieselbe Zeit im Vorjahr) sein. Der Ertrag des Roggens erreicht zwar im Gesammt-Durchschnitt den Betrag einer Mittelernte nicht völlig, wird aber doch erheblich höher geschätzt, als die vorjährige Ernte (96,4 gegen 87,0 um dieselbe Zeit im Vorjahr); allgemein wird der Strohertrag als ein sehr reichlicher bezeichnet; da aber die Blüthezeit nicht gut verlaufen ist, so zeigen sich die Aehren lückenhafter als in normalen Jahren. Die Gerste wird wiederum eine gute Ernte liefern, besser noch als im vorigen Jahre (99 gegen 96,7 im Vorjahr), wogegen der Hafer den vorjährigen hohen Ertrag nicht ganz erreicht (96,4 gegen 100,1 im Vorjahr). Wesentlich reicher als im Vorjahre versprechen die Erträge der Hülsenfrüchte: Erbsen, Wicken und Pferdebohnen, auszufallen (101,7 gegen 82,4 im Vorjahr), der Mehlthau, welcher im vergangenen Jahre so bedeutenden Schaden anrichtete, zeigt sich bis jetzt erst in einzelnen Kreisen. Ueber die Kartoffelernte ist das Urtheil noch unsicher; die Kartoffeln haben sich ungewöhnlich langsam entwickelt, auf niedrig gelegenen und undrainirten Aeckern sind auch die Saatknollen stellenweise ausgefault, in der letzten Zeit ist aber das Wetter dem Wachsthum sehr günstig gewesen; die Ernte wird geschätzt auf 78,2 gegen 101,5 im Vorjahr. Die Ernte an Kleeheu wird geschätzt auf 86,4 gegen 48,8 im Vorjahr, an Wiesenheu auf 89,5 gegen 78,7 im Vorjahr. Raps und Rübsen haben durch den Frost gelitten und sind während der ungewöhnlich lange dauernden Blüthezeit durch den Glanzkäfer decimirt worden; die Ernte wird, der „Pos. Ztg." zufolge, geschätzt auf 74,2 gegen 82,7 um dieselbe Zeit des Vorjahres.

Handels-Zeitung.

* **Besitzwechsel.** Strelno, 1. August. Das im diesseitigen Kreise belegene Rittergut Miroslawice ist in dem am Freitag stattgehabten Zwangsversteigerungstermine von Herrn Rittergutsbesitzer Julian Reichstein aus Lenartowo für 306 000 M. erstanden worden. Das Gut hat einen Flächeninhalt von 337,40,30 Hekt. und ist mit 5535 M. 99 Pf. Reinertrag zur Grundsteuer und mit 1176 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

* **Die Herren Reichmann & Co. zu Glasgow** haben unterm 1sten August eine Filiale in Middlesbrough-on-Tees eröffnet, um das Geschäft in englischem Roheisen, fabricirtem Eisen, Stahl, Coke und Kohlen, sowie allen sonstigen Middlesbrougher Exportartikeln aufzunehmen, und von Ort und Stelle aus zu betreiben. Herr F. Kra[illegible]ser, der mit den Platzverhältnissen in Folge seiner langjährigen Anwesenheit in Middlesbrough vertraut ist, wird als Procurist die Leitung übernehmen.

* **Ausprägung von Kongomünzen.** Aus Brüssel, 22. Juli, wird der „V. Ztg." geschrieben: Die Brüsseler Münze prägt jetzt als Versuch für Rechnung der Kongoregierung Kongomünzen im Betrage von 80 000 Francs aus und zwar 4000 Stück Fünffrankenstücke, und den Rest in 2- und 1-Frankstücken, 50-Centimesstücken und Kupfermünzen.

* **Türkische Loose.** Nach einer Depesche des „Par. Börsenbl." aus Pera fiel bei der Ziehung der Türkenloose am 1. August der Haupttreffer auf Nr. 751 057 mit 600 000 Frcs., auf Nr. 372 113 fielen 60 000, auf Nr. 764 397 und 1 066 440 je 20 000 Frcs.

* **Insolvenz.** Nach dem „Börsenblatt" beträgt das Deficit des insolventen Narcisse Meyer an der Pariser Mehlbörse nahezu zwei Millionen Francs, jedoch sind nur Platzfirmen bester Qualität mitleidend, zwei kleinere Mehlfirmen wurden mitgerissen.

* **Zur Lage des Wollgeschäfts.** Mehr als in irgend einem der jüngst vergangenen Jahre macht sich gegenwärtig die stille Saison im deutschen Wollgeschäft fühlbar. Die heimischen Fabrikanten haben sich offenbar in den Wollmärkten mit Rohmaterial hinreichend gedeckt, um fürs Erste eine abwartende Haltung einnehmen zu können, zugleich ist der Absatz ihrer Fabrikate nicht mehr so glänzend, wie um die nämliche Zeit des vorigen Jahres; in manchen Branchen ist sogar ein ziemlich fühlbarer Mangel an Aufträgen vorhanden. Die Preise der fertigen Waare sind meist durch starke Concurrenz gedrückt und die Gewinnste der Fabrikation haben sich reducirt. Unter solchen Umständen, schreibt das „B. T.", war es, wie wir bereits früher hervorgehoben haben, einigermassen befremdend, dass die vor Kurzem beendete Londoner Auction sowohl in ihrem Beginn als in ihrem weiteren Fortgang feste Notirungen zeigte, die mit denen des Fabrikats und namentlich des Halbfabrikats schwer in Einklang zu bringen sind. Fragen wir nun nach den Ursachen, welche die bisherige feste Stimmung des Wollmarkts veranlasst haben, so sei zuvörderst folgenden Umstandes gedacht. In Folge des günstigen Geschäftsganges im Herbst vorigen Jahres hatten die Vorräthe in diesem Artikel sich sehr bedeutend reducirt. Hierzu kam noch, dass im Frühjahre die Producenten sich weigerten, für die neue Schur die ihnen gebotenen, damals gangbaren Preise zu acceptiren. Sie entschlossen sich vielmehr, lieber die Wollmärkte abzuwarten und diesen ihr Product in gewaschenem Zustande zuzuführen. In der Zwischenzeit aber fehlten dem Consum die entsprechenden Zufuhren an ungewaschenen Wollen, die sonst in den Monaten April-Mai die Lücken in den Lagerbeständen auszugleichen pflegten. So kam es, dass die deutschen Fabrikanten, von Vorräthen an Rohmaterial fast gänzlich entblösst, auf den Markt traten und die weitere Folge war, dass derselbe durchweg einen flotten Verlauf nahm. Die Kämmer freilich, für welche beim Kaufe ausschliesslich massgebend ist, wie sich die Rendements der deutschen Wollen gegenüber denen der Colonialwollen stellen, gaben den letzteren den Vorzug und hielten sich von grösseren Käufen während der deutschen Märkte fern. Die Londoner Juni-Juli-Auction hat 357 000 Bll. zum Ausgebot gebracht, wovon 327 000 Bll. verkauft wurden, so dass 30 000 Bll. übrig blieben. Fasst man das Gesammtresultat der drei ersten Auctionen des Jahres zusammen, so ergiebt sich folgendes Bild:

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

	1887	1886
Gesammtzufuhren incl. Bestand	953 000 Bll.	914 000 Bll.
Davon direct befördert	149 000 „	114 000 „
Zu den Auctionen disponibel	804 000 Bll.	800 000 Bll.
Verkauft	774 000 „	795 000 „
Es blieben also	30 000 Bll.	5 000 Bll.

Von den Auctionsverkäufen empfing England etwa 4000 Ballen mehr, Amerika etwa 10 000 Ballen mehr als im Vorjahre, so dass auf den Continent etwa 35 000 Ballen weniger entfallen. Dieser Ausfall wird aber ganz genau durch das Mehr an directen Zufuhren aus den Productionsländern aufgewogen, welches mit 35 000 Bll. ausschliesslich dem Continent zugewendet wurde. Sonach war die Versorgung mit australischen und Kapwollen die nämliche, wie in 1886. Anders verhält es sich mit La Plata-Wollen. Die Verschiffungen hierin vom Productionslande nach dem Continent betrugen in diesem Jahre etwa 30 000 Bll. weniger als im Vorjahre, trotzdem sind die Läger an den europäischen Stapelplätzen noch erheblich grösser, so in Antwerpen um 26 000 Bll. gegen 1886; es resultirt also daraus eine wesentlich geringere Versorgung der Continentalmärkte in diesem Jahre, womit sich die bisherige feste Stimmung für Merino-Wollen zur Genüge erklärt. Was nun die nächste Zukunft des Artikels betrifft, so ist in Erwägung zu ziehen, dass dieses Minus der in den Consum übergegangenen Quanten nur zum allergeringsten Theil (etwa 16 000 Ballen) auf ein Manco der Schur in den La Plata-Staaten zurückzuführen ist. Die Bestände an den Stapelplätzen weisen denn auch darauf hin, dass für den Rest des Jahres grössere Mengen zur Verfügung stehen, als im Vorjahre, und dass es ganz besonders günstiger Conjuncturen etwa aus einer vermehrten Nachfrage für Rohstoff und fertige Fabrikate seitens Amerikas bedürfen wird, wenn kein Preisdruck erfolgen soll. Für die am 6. September beginnende Londoner Auction werden einschliesslich der Bestände 280 000 Bll., also nur 7000 Bll. mehr als im Vorjahr, erwartet. Dagegen weisen die Läger in Antwerpen zur Zeit ein Plus von 38 000 Bll. (La Plata- und diverse Wollen), in Buenos Ayres von 22 000 Bll. auf.

• **Vereinigte Breslauer Oel-Fabriken Actien-Gesellschaft.** Die für das Geschäftsjahr 1886/87 auf 4 pCt. festgesetzte Dividende wird vom 3. August d. J. ab ausgezahlt. Näheres hierüber befindet sich im Inseratentheil der vorliegenden Nummer. Auch die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Mai 1887 sind dort enthalten.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 3. Aug. Aus Gastein wird gemeldet: Oberst von Winterfeld, Chef des Stabes der 4. Armee-Abtheilung, ist aus London hier eingetroffen, um über das Befinden Sr. k. und k. H. des Kronprinzen zu berichten.

* **Berlin,** 3. August. Wie nach der „Nat.-Ztg." gerüchtweise verlautet, soll der frühere italienische Minister des Aeußern, Graf Robilant, dem Fürsten Bismarck vor einigen Tagen einen Besuch in Varzin abgestattet haben.

* **Berlin,** 3. Aug. Die Mittheilung der „Germania", Dompropst Kayser sei in Berlin gewesen, um über die Errichtung eines apostolischen Vicariats daselbst und die Loslösung der Berliner Delegatur vom Bischofssitz Breslau zu unterhandeln, wird von der „Kölnischen Zeitung" officiös dementirt.

* **Berlin,** 3. Aug. In Lemberg wurden zwei Individuen, der Franzose Adolphe Cabaret und der Russe Josef Solowinj, wegen seit Monaten für Rußland betriebener Spionage verhaftet.

* **Berlin,** 3. August, Brüsseler Meldungen zufolge berichtet eine Depesche des Generalgouverneurs Jaussens, welche aus San Paul de Loanda vom 31. Juli datirt ist, daß bis zum 15. Juli keine den Tod Stanley's bestätigende Nachricht eingelaufen ist. Dagegen hat der Gouverneur die bestimmte Meldung erhalten, daß Stanley Anfang Juni den Vormarsch gegen Wadelai angetreten hat. Nachrichten über das weitere Schicksal der Expedition können vor drei Wochen nicht eintreffen.

* **Berlin,** 3. August. Die Annahme behauptet sich, daß Frankreich unter gewissem Vorbehalt der Londoner Conferenz über die Abschaffung der Exportprämie auf Zucker beiwohnen werde. Frankreich entsendete Delegirte nach Belgien, um eine gemeinsame Haltung beider Staaten auf der Londoner Zuckerconferenz zu vereinbaren.

* **Berlin,** 3. Aug. Aus Wien meldet das „B. T.": Die czechischen Blätter feiern Katkow überschwänglich. Die „Narodny Listy" beweint den Verlust, welchen das Slaventhum erlitten, tröstet sich aber damit, daß Katkow's Ideen fortleben, sich ausbreiten und siegen werden.

* **Berlin,** 3. Aug. Aus Petersburg meldet das „B. T.": Nach einem von den Doctoren Pothen (Franzose), Sacharin und Bertenson über die Krankheit Katkow's abgegebenen Gutachten war Magenkrebs und Leberinficirung die Todesursache.

• **Berlin,** 3. August. Der Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Falckenberg ist gestern im 65. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden gestorben. Der Verstorbene gehörte der nationalliberalen Partei an und vertrat den Wahlkreis Wirsitz-Schubin. Nach heißem Kampf gelang es während der diesmaligen Wahlagitation, den Wahlkreis Wirsitz-Schubin, der bisher in den Händen der Polen war, zu erobern.

* **Berlin,** 3. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung Gewinn von 300 000 M. auf Nr. 55038, Gewinn von 30000 M. auf Nr. 94122, Gewinne von 10000 M. auf Nr. 51338 169409, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 17541 152331 180520, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 2638 5711 9117 14696 15667 20681 44064 44469 46608 50598 57762 63554 70235 71068 71653 71943 72477 75534 77696 84223 84954 99956 104314 106800 108049 119085 122785 124614 126710 137530 137947 147367 154124 154510 158191 161401 162063 164082 169391 172369, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 9207 9845 17450 31578 36147 43173 46247 79000 88579 93774 94066 96099 107523 118694 135006 142113 143165 145423 148529 154826 157761 159803 161335 164504 168660 178095 182532 186660. — Nachmittags-Ziehung. Es fielen 1 Gewinn von 50000 M. auf Nr. 78821, Gewinn von 15000 M. auf Nr. 6487, Gewinn von 10000 M. auf Nr. 6649, Gewinn von 5000 M. auf Nr. 127317, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1185 1666 11369 31394 46907 48498 56307 58376 64398 65691 69296 69735 72807 75242 82970 85025 92283 92384 97720 104517 116719 118839 119141 173604, Gewinne von 1500 M. auf Nr. 864 5291 16898 22795 25525 27108 31992 32820 41711 42315 47543 58811 65760 71889 77162 79129 101617 101655 103019 104057 111006 112730 113568 133276 134040 138130 140250 145195 155217 156258 167763 170729 171092 171996 177326.

* **Wien,** 3. August. Der Prinz von Coburg weilt noch immer auf Schloß Ebenthal. Die Abreise nach Bulgarien steht nicht unmittelbar bevor. Natschewitsch befindet sich noch hier. Nach der „Pol. Corr." hat die Pforte den Gedanken an eine Conferenz der Signatarmächte zur Lösung der bulgarischen Frage selbst schon aufgegeben.

* **Paris,** 3. August. Ferry wies die von Boulanger gestellten Duellbedingungen, 20 Schritt Barriere, einmaligen Kugelwechsel, als nicht scharf genug zurück.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bad Gastein, 3. August. Der Kaiser unternahm gestern Abend und heute nach dem Bade wegen des Regens keine Spazierfahrt, resp. Promenade. Der Kaiser nahm den Thee bei der Gräfin Lehndorff ein und nahm Vormittags Vorträge entgegen.

Gastein, 3. Aug. Die Entrevue beider Kaiser findet Sonnabend Mittag statt. Das Befinden des Kaisers Wilhelm ist ein vorzügliches.

Berlin, 3. Aug. Die Universität beging Mittags ihr Stiftungsfest. Anwesend waren die Minister v. Goßler, v. Scholz, Ministerialdirector Greiff, der Gouverneur von Berlin, Graf Schlieffen, Stadtschulrath Bertram, Charitédirector Spinola. Der Rector der Universität Vahlen hielt die Festrede über die Gründungszeit der Universität und den Geist, aus dem die Universität geschaffen wurde.

Berlin, 3. August. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser ernannte zum Präsidenten des Curatoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt den Geheimen Ober-Regierungsrath Weymann, zu Mitgliedern des Curatoriums Oberst Schreiber, Capitän zur See Mensing, Geheimen Ober-Postrath Maßmann, die Professoren Förster, Helmholz, Landolt, Bezold, Paalzow, Helmert, Geheimen Regierungsrath Siemens, Optiker Füß-Bamberg, sämmtlich in Berlin, die Professoren Neumayer (Hamburg), Clausius (Bonn), Kehlrausch (Würzburg), Seeliger (München), Zeuner (Dresden), Dietrich (Stuttgart), Grashof (Karlsruhe), Abbe (Jena), Knedt (Straßburg), Optiker Steinheil (München), Repsold (Hamburg).

Rom, 3. Aug. Einer Meldung der „Agence Stefani" zufolge ist der Tag der Hierherkunft des Königs noch nicht festgestellt, doch dürfte dieselbe wahrscheinlich in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen.

Aus Messina wird gemeldet: In dem Depot Ritiro fand eine heftige Explosion statt, wodurch mehrere Personen getödtet und viele verwundet wurden.

London, 3. August. Das Unterhaus nahm die übrigen Artikel der irischen Landbill an. Die Regierung hatte den Artikel, wonach die Grundbesitzer ermächtigt wurden, die mit der Zahlung der Pachtgelder rückständigen Pächter zur Insolvenzerklärung zu zwingen, fallen gelassen.

London, 3. Aug. Das Unterhaus verwarf mit 153 gegen 107 Stimmen die Bill, betreffend weitere Versuche zum Zweck des Baues eines Tunnels unter dem Canal. Die Regierung hatte sich gegen die Bill ausgesprochen.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. August. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Perfection der Vereinigung sämmtlicher deutschen Walzwerke ist nach Mittheilungen aus Oberschlesien nahe bevorstehend; eine Erhöhung der Grundpreise pro viertes Quartal ist in Aussicht genommen. — Der Verwaltungsrath des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahl-Fabrikation ist für morgen zu einer Sitzung einberufen. — Neue schlesische Montan-Gesellschaften. An der Börse verlautet, dass die Actien der vor einiger Zeit in Actien-Gesellschaften umgewandelten Caro-Hegenscheid'schen Unternehmungen binnen Kurzem an den Markt gebracht werden würden. — Nach Frankfurter Meldungen wird das Bankhaus Rothschild demnächst drei älteren Angestellten Collectiv-Procura ertheilen; das hiesige Haus hatte seit seiner Begründung keine Procuristen.

Altona, 3. August. Die Gründung der deutschen Hochseefischerei-Gesellschaft mit einem Actien-Capital von 1½ Millionen und dem Sitz in Altona ist dem Vernehmen nach gesichert.

Berlin, 3. Aug. **Fondsbörse.** Die Börse eröffnete heute etwas verstimmt auf das Gerücht von der Abreise des Coburgers und schwache Wiener Notirungen; später wurde die Tendenz fester, namentlich auf dem Montanmarkte, wo die Nachricht von der bevorstehenden Vereinigung der deutschen Walzwerke, und auf dem Eisenbahnmarkte, wo Verstaatlichungsgerüchte belebend wirkten; doch trat am Schluss wieder eine Verflauung ein. Creditactien schlossen zu 459½ um 1½ M., Berliner Handelsgesellschaft zu 156⅛ um ⅜ pCt., Deutsche Bank zu 160 um ½ pCt., Disconto Commandit zu 195⅛ um ⅝ pCt. niedriger. Deutsche Fonds und Prioritäten waren, wie immer, fest und still; von letzteren wurden 4proc. gesucht, aber wenig gehandelt. Fremde Fonds und Renten blieben still und wenig verändert, Russen behauptet, Türken etwas schwächer. Von fremden Prioritäten waren Amerikaner fest, Russen unverändert. Von österreichischen waren wieder Silber-Prioritäten fest und ziemlich lebhaft, besonders Kronprinz Rudolf-, Ungarische Ostbahn und Ungarische Nordost- und Kaschau-Oderberger. — Inländische Bahnen waren heut mit Ausnahme von Marienburger und Ostbahn sehr fest, vorzüglich bei gutem Verkehr Dortmund-Gronau, Werra-, Mecklenburger und Lübeck-Büchener. Schweizer und oesterreichische Bahnen waren ganz leblos, Franzosen der guten Einnahme wegen aber steigend. — Montanwerthe waren sehr schwankend. Laurahütte schloss zu 84¼, um ¾ pCt. höher. Dortmunder Union blieb unverändert und Bochumer Gussstahl verlor sogar zu 126½ um ⅝ pCt. Am Cassamarkt war recht reger Verkehr. Besser waren Anhalter Kohlen 2, Bonifazius 1, Gelsenkirchen 2,90, Köln-Müsen 1, Königin Marie 1, Menden und Schwerte, Berzelius, Bismarckhütte, Sächsischer Gussstahl und Westfälische Union je 0,50 Procent; dagegen büssten ein Niederländische Kohlen 1,50, Rhein-Nassau 1 Procent. — Das Geschäft in Industrie-Papieren war lebhaft bei fester Tendenz. Gefragt waren Cement-Werthe, schwächer lagen Brauerei-Actien. Es gewannen deutsche Jute 1,25, Möbeltransport 1, Schering 5, Schlesischer Cement 1, Rhein.-westfäl. Industrie 2, Stettiner Chamotte 2, Titel 1, Zeitzer M. 1, Nordd. Brauerei 0,75, Berl. Neustadt 0,95 pCt. Dagegen verloren Patzenhofer 2, Görlitz Lüders 2,50, Gruson 2,25, Hofmann 1, Löwe 1, Nobel Dynam. 1,75.

Berlin, 3. August. **Productenbörse.** Trotzdem nicht alle auswärtige Märkte der hiesigen festen Tendenz gefolgt waren, erhielt sie sich auch heute. Weizen loco behauptet; Termine für laufenden Monat erheblich billiger in Folge auffallender Vernachlässigung. — Roggen loco wenig belebt; Termine hielten sich auf gestriger Höhe. — Loco Hafer unverändert; Termine gut preishaltend. — Roggenmehl behauptet. — Mais fest. — Kartoffelfabrikate matter. — Rüböl konnte eine anfängliche Besserung von etwa ½ M. nicht behaupten und schloss wenig anders als gestern matt. — Petroleum still. — Spiritus nach endlicher Erledigung des Haupttheils der Kündigungen fest, schloss durchgängig 20 Pf. theurer als gestern.

Hamburg, 3. Aug., 3 Uhr — Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 87 Pf., per December 87½ Pf., per März 88 Pf. bez. u. Br.

Havre, 3. August, 11 Uhr — Min. Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per December 107, 50. Tendenz: Markt ruhig. (Wiederholt.)

Magdeburg, 3. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 12,50—12,52½—12,55 M. bez., per September 12, 50 M. bez. u. Gd., 12,52½ M. Br. per October und October-December 12 M. bez. u. Br., per November-December 11,95 M. bez. Tendenz: Ruhig, stetig.

Paris, 3. August. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 30,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per August 33,25, per September 33,30, per October-Januar 33,60, per Januar-April 34,30.

London, 3. August. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¾, ruhig. Rüben-Rohzucker 12½, ruhig.

London, 3. August. **Zuckerbörse.** Ruhig, prompt bas. 88° 12½, August 12,6 pCt., September 12,4½, neue Ernte.

Glasgow, 3. August **Roheisen.** (Schlussbericht.)	2.	3.
Mixed numbres warrants	42 Sh. 1 P.	42 Sh. 3 P.

Hamburg, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 174—178. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—134, russischer loco flau, 85—100. Rüböl still, loco 43. Spiritus fest, per August 23⅜, per September-October 2?, per November-December 24⅜, per April-Mai 24¼. — Wetter: Bedeckt.

Berlin, 3. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

Cours vom	2.	3.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 60	97 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 60	88 70
Gotthardt-Bahn	103 70	103 40
Warschau-Wien	253 70	252 50
Lübeck-Büchen . .	160 30	161 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	55 80	55 80
Ostpreuss. Südbahn .	104 50	105 10
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	92 90	92 90
do. Wechslerbank	100 70	100 70
Deutsche Bank	160 60	160 90
Disc.-Command. ult.	196 50	195 10
Oest. Credit-Anstalt	460 50	459 50
Schles. Bankverein .	108 60	108 90
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	100 50	100 70
do. verein. Oelfabr.	68 —	67 50
Hofm. Waggonfabrik	97 —	96 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	74 —	74 50
Schlesischer Cement	118 —	119 —
Bresl. Pferdebahn .	130 —	131 —
Erdmannsdrf. Spinn.	55 50	57 —
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	108 —	108 50
Donnersmarckhütte	40 50	40 50
Dortm. Union St.-Pr.	71 30	71 20
Laurahütte	84 —	84 12
do. 4½% Oblig.	101 90	101 90
GörlEis.-Bd. (Lüders)	123 50	121 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 —	45 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	130 10	130 —
Bochumer Gussstahl	128 50	127 75
Tarnowitzer Act. .	31 20	31 50
do. St.-Pr.	56 —	57 50
Redenhütte Act. . . .	28 50	29 10
do. Oblig. .	100 25	101 50
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 90	107 —
do. do. 3½%	100 —	100 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 70	154 20
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 80	106 90
Prss. 3½% cons. Anl.	100 —	100 —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	98 40	98 50
Schles. Rentenbriefe	104 —	104 —
Posener Pfandbriefe	102 20	102 25
do. do. 3½%	98 10	98 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	105 —	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	52 40	52 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	97 80	97 60
Oest. 4% Goldrente	91 50	91 70
do. 4⅕% Papierr.	66 20	66 20
do. 4⅕% Silberr.	67 30	— —
do. 1860er Loose .	114 50	113 90
Poln. 5% Pfandbr. .	56 90	56 70
do. Liqu.-Pfandbr.	51 70	51 80
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	106 —	105 90
Russ. 1880er Anleihe	80 15	80 10
do. 1884er do.	94 50	94 30
do. Orient-Anl. II.	55 60	55 50
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 —	87 70
do. 1883er Goldr.	107 50	107 50
Türk. Consols conv.	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	73 20	73 —
do. Loose	29 20	29 40
Ung. 4% Goldrente	82 20	82 10
do. Papierrente .	71 40	71 30
Serb. Rente amort.	78 70	78 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 80	162 35
Russ. Bankn. 100 SR.	179 70	179 70
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . . .	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 35	— —
do. 1 „ 3 M.	20 29	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	162 50	162 30
do. 100 Fl. 2 M.	161 60	— —
Warschau 100 SR 8 T.	179 50	179 60

Privat-Discont 1⅝%.

Berlin, 3. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Banken matt, sonstiges schwach.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Oesterr. Credit . . ult.	460 50	459 50	Mecklenburger ult.	136 25	136 37
Disc.-Command. ult.	195 50	195 —	Ungar. Goldrente ult.	81 87	81 62
Franzosen . . . . . . ult.	375 50	376 —	Mainz-Ludwigshaf. .	97 37	97 50
Lombarden . . . ult.	138 —	137 50	Russ. 1880er Anl. ult.	79 75	79 75
Conv. Türk. Anleihe	14 25	14 12	Italiener . . . . ult.	97 37	97 12
Lübeck-Büchen ult.	160 50	161 25	Russ. II. Orient-A. ult	55 12	55 25
Egypter	74 62	74 50	Laurahütte . . . . . ult.	83 50	— —
Marienb.-Mlawka ult	43 75	43 75	Galizier . . . . ult.	88 25	88 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 87	62 50	Russ. Banknoten ult.	179 50	179 50
Dortm. Union St.-Pr.	70 50	70 50	Neueste Russ. Anl.	93 87	94 12

Berlin, 3. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Weizen. Fester.			**Rüböl.** Fest.		
August	157 —	155 50	Septbr.-Octbr.	45 —	45 10
Septbr.-Octbr. .	154 —	154 25	Octbr.-Novbr. . . .	45 50	45 40
Roggen. Behauptet.					
Septbr.-Octbr. . .	118 —	118 —	**Spiritus.** Schwankd.		
Octbr.-Novbr.	120 —	119 75	loco	64 70	64 90
Novbr.-Decbr. . . .	122 —	122 —	August-September	64 40	64 60
Hafer.			Septbr.-Octbr. . . .	65 60	65 80
Septbr.-Octbr. . . .	96 50	96 50			
Octbr.-Novbr. . . .	98 50	98 50			

Stettin, 3. August. — Uhr — Min.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Weizen Fest.			**Rüböl.** Unveränd.		
Septbr.-Octbr. . . .	157 —	158 —	August	45 50	45 50
Octbr.-Novbr. . . .	157 50	158 50	Septbr.-Octbr.	45 20	45 20
Roggen. Fest.			**Spiritus.**		
Septbr.-Octbr. . . .	115 50	116 50	loco	65 30	64 50
Octbr.-Novbr. . . .	117 —	118 —	August-September	64 30	64 30
			Septbr.-Octbr.	65 —	65 10
Petroleum.			Octbr.-Novbr.	— —	— —
loco	10 35	10 35			

Wien, 3. August. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Credit-Actien .	282 90	282 20	Marknoten	61 47	61 52
St.-Eis.-A.-Cert.	232 20	231 75	4% Ungar. Goldrente	101 05	100 80
Lomb. Eisenb. .	85 —	84 25	Silberrente	82 80	82 80
Galizier	215 25	215 70	London	125 15	125 25
Napoleonsd'or	9 94	9 95	Ungar. Papierrente	87 47	87 42

Frankfurt a. M., 3. August. Mittags. Credit-Actien 229, —. Staatsbahn 186, 75. Lombarden —, —. Galizier 175, 75. Ungarn 81, 70. Egypter 74, 60. Laura —, —. Credit —, —. Still.

Paris, 3. August. 3% Rente 81, 32. Neueste Anleihe 1872 108, 10. Italiener 96, 85. Staatsbahn 478, 75. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —. —. Egypter 376, —. Ruhig.

Paris, 3. August. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
3proc. Rente . . .	81 37	81 37	Türken neue cons.	14 25	14 25
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 12	108 22	Goldrente, österr. . .	— —	92⅛
Ital. 5proc. Rente . .	96 80	96 85	do. ungar. 4pCt.	81 31	81⅜
Oesterr. St.-E.-A. . .	478 75	477 50	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. . .	175 —	175 —	Egypter	376 —	376 —

London, 3. August. Consols 101, 62. 1873er Russen 94, 37. Egypter 74, 03. Bewölkt.

London, 3. Aug. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¾ pCt. Schluss besser.

Cours vom	2.	3.	Cours vom	2.	3.
Consols	101 11	101 11	Silberrente	66 —	66 —
Preussische Consols	104½	104½	Ungar. Goldr. 4proc.	80⅝	80½
Ital. 5proc. Rente . .	96⅛	96 —	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	7 —	7 —	Berlin	20 51	— —
5proc. Russen de 1871	95 —	94½	Hamburg 3 Monat .	20 51	— —
5proc. Russen de 1873	94⅜	94½	Frankfurt a. M.	20 51	— —
Silber nom.	— —	— —	Wien	12 67	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛	Paris	25 42	— —
Unificirte Egypter . .	74¼	74⅛	Petersburg	20⅞	— —

Köln, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 40. Roggen loco —, per November 12, 35. Rüböl loco 25, 50 per October 24, 50. Hafer loco 11, 50.

Amsterdam, 3. August. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per November 200. Roggen lo[illegible] niedriger, per October 110. Rüböl loco 26, per Herbst 25⅜, per Mai 1888 —, —.

Paris, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig August 22, 60, per September 22, 10, September-December 22, 10, per November-Februar 22, 10. — Mehl ruhig, per August 48, 10, per Septbr. 48, —, Septbr.-Decbr. 48, 10, Novbr.-Febr. 48, 50. — Rüböl fest, per August 55, 25, per September 55, 75, per September-Decbr. 56, 50, per Januar-April 57, —. — Spiritus fest, per August 42, 75, per September 41, 75, per September-December 41, —, per Januar-April 41, —. — Wetter: Schön.

London, 3. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Englischer Weizen sehr träge. Verkäufer sind geneigt, 1 Shilling niedriger zu verkaufen, fremder nominell, angekommene Ladungen sehr

ruhig. Uebriges sehr ruhig, nur billiger verkäuflich. Fremde Zufuhren: Weizen 29 410, Gerste 2160, Hafer 79 420. — Wetter: Schön.

Liverpool, 3. August. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 3. August. 7 Uhr — Min. Creditactien 228, 62, Staatsbahn 186, 62. Lombarden 68, —. Galizier 175, 62. Ungarische Goldrente —, —. Egypter 74, 60. Mainzer —, —. Portugiesen —. $4^1/_2$proc. russ. innere Anleihe —. Tendenz: still.

Marktberichte.

—k. **Monatsstatistik.** [Breslauer Landmarkt.] Durchschnittspreise pro Monat Juli 1887.

	Per 100 Kilogramm					
	schwere		mittlere		leichte Waare	
	höchst.	niedrigst.	höchst.	niedrigst.	höchst.	niedrigst.
	Rℳ ₰	Rℳ ₰	Rℳ ₰	Rℳ ₰	Rℳ ₰	Rℳ ₰
Weizen, weisser	18 20	17 80	17 59	17 30	16 90	16 70
do. gelber	17 90	17 60	17 20	16 14	16 50	15 82
Roggen......	12 86	12 56	12 26	12 —	11 80	11 50
Gerste........	13 08	12 08	11 08	10 68	10 12	9 50
Hafer	10 30	10 10	9 60	9 30	9 10	8 80
Erbsen	15 75	15 25	14 75	13 75	12 50	11 50

	Per 100 Kilogramm		
	feine	mittel	ordin. Waare
	Rℳ ₰	Rℳ ₰	Rℳ ₰
Raps..................	19 80	18 30	17 —
Rübsen, Winterfrucht	19 77	18 30	17 —

Gross-Glogau, 2. August. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Der heutige Landmarkt verkehrte in matter Haltung. Roggen und Hafer war mässig, Weizen und Gerste dagegen gar nicht zugeführt. Es wurde bezahlt für: Roggen 11,20—11,60 Mark, Hafer 10,00—10,20 Mark. Alles per 100 Kilogr.

An der Getreidebörse war die Stimmung ebenfalls recht flau. Weizen und Roggen bei schwachem Angebot ohne Kauflust. In Roggen neuer Ernte ist wohl rege Nachfrage vorhanden, indess lagen auch heute noch keine grösseren Offerten hierin vor. Gerste und Hafer geschäftslos. Raps wurden einige Posten gehandelt, doch kam es nur da zum Geschäft, wo Abgeber mässige Forderungen stellten. Futtermittel ohne Nachfrage und sehr matt. Die Notirungen der meisten Artikel sind auch heute nur als nominell zu betrachten.

Weissweizen 17,00—17,50 M., Gelbweizen 16,00 bis 17,00 M., Roggen 11,50—12,00 Mark, Gerste 9,60—11,00 Mark, Hafer 9,80—10,40 Mark, Raps 18,50—19,50 M., Rapskuchen 11,00—11,60 M., Leinkuchen 14,00 bis 15,00 M., Futtermehl 7,60 bis 8,40 Mark, Weizenkleie 7,20 bis 7,60 Mark (Detailpreise bis 1 Mark höher). Alles pro 100 Klgr.

Neustadt OS., 2. August. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war nur schwach befahren und trotzdem reichte die schwache Zufuhr aus, um den Bedarf zu decken. Preise gegen die Vorwoche wenig verändert. Es wurde bezahlt: Per 100 Klgr. Weizen 16,50—18,00 Mark, Roggen 11,50—12,80 Mark, Gerste 9,50—11,50 M., Hafer 8,80—9,60 M.

Landeshut, 3. August. [Garnbörse.] Für Tow- und Linegarne herrscht rege Nachfrage; die Spinner fordern höhere Preise.

(Original-Telegramm der „Bresl. Ztg.")

Budapest, 30. Juli. [Ungarische Allgemeine Creditbank, Waarenabtheilung.] Im Verlaufe der heute endigenden Woche hatten wir nur vereinzelte Strichregen, die Hitze hingegen nahm in ausserordentlicher Weise zu und dadurch wuchsen die Befürchtungen, die man für das Fortkommen der Mais- und Tabakpflanze und für Kartoffeln ohnehin schon bisher hatte; ein ausgiebiger Regen könnte in manchen Gegenden noch nützen, in manchen käme er aber vielleicht schon zu spät. — Die Landwirthe sind mit dem Einfahren und Drusche vollauf beschäftigt, wodurch die Zufuhren auf allen Märkten noch äusserst schwach sind und erst in ca. 14 Tagen bedeutender werden dürften. — Mais hatte nur einen Verkehr von ca. 8—10 000 Mtrctr. zu 5,55—5,60 Fl. nachdem die Käufer sich reservirt verhalten, und die Notiz für effective Waare bleibt weiter 5,55—5,60 Fl.; Lieferung August-September notirt 5,60—5,62 Fl., Mai-Juni 5,62—5,65 Fl.

* **Vom Seidenmarkt.** Mailand, 30. Juli. Besondere Beachtung fanden im Laufe dieser Woche die neuen Gregen II choix, deren Erlöse ca. 2 pCt. besser wurden; grösserer Kauflust erfreuten sich ferner grüne und weisse Gregen aller Titres und gleiche Farben italienischer Tramen, von welch' letzteren bedeutende Lieferungscontracte gemacht wurden. Die Spinner beklagen vielseitig, dass die neuen Cocons theilweise schimmeln, ein selten vorkommender Missstand, der seinen Grund in den ungünstigen Temperaturverhältnissen während der Erntezeit hat, nun aber die schlechtere Auswahl (Scarti) bedeutend vermehrt, das Spinnen hemmt und den Kostenpreis neuer Seiden vertheuert.

(Frankf. Ztg.)

Schifffahrtsnachrichten.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Moravia", am 25. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Francia", am 25. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Thuringia", von Hamburg, am 25. Juli in St. Thomas angekommen; „Teutonia", von Hamburg nach St. Thomas, am 25. Juli von Havre weitergegangen; „Rugia", von Hamburg nach Newyork, am 27. Juli von Havre weitergegangen; „Polynesia", am 27. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Bavaria", von St. Thomas, am 27. Juli in Hamburg angekommen; „Bohemia", von Newyork, am 28. Juli in Hamburg angekommen; „Gellert", am 28. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen; „Borussia", von Hamburg nach Colon, am 29. Juli von Havre weitergegangen; „Allemannia", von St. Thomas, am 30. Juli in Hamburg angekommen; „Slavonia", am 30. Juli von Newyork nach Stettin abgegangen; „Rhaetia", von Newyork nach Hamburg, am 31sten Juli von Cherbourg weitergegangen; „Hammonia", am 31. Juli von Hamburg nach Newyork abgegangen; „Rhenania", von Hamburg, am 31. Juli in Vera Cruz angekommen; „Lessing", von Hamburg, am 29. Juli in Newyork angekommen.

Vom Standesamte. 3. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Wagner,** Richard, Schneider, ev., Bismarckstraße 4, **Fischer,** Bertha, ev., ebenda. — **Hantke,** Wilhelm, Bäcker, ev., Sedanstraße 33, **Wodniak,** Bertha, geb. Kallmann, ev., Rosenstraße 23. — **Grötschel,** Carl, Tischler, ev., Gneisenaustr. 11, **Zielonka,** Paul., geb. Heckner, k., ebenda.

Standesamt II. **Fleischer,** Franz, Arbeiter, k., Wallfischstr. 7, **Hellmann,** Anna, k., Kl. Groschengasse 12. — **Hielscher,** Wilhelm, Bremser, ev., Klosterstr. 45, **Kunert,** Emilie, ev., Lewaldstr. 2a. — **Landmann,** Ernst, Dr. med., prakt. Arzt, ev., Tauentzienstr. 4, **Brunnquell,** Marg., ev., Gartenstraße 29.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Marx,** Otto, S. d. Generallandsch.-Assistenten Carl, 2 M. — **Conklowsky,** Arthur, S. d. Tischlers Josef, 6 M. — **Franz,** Rudolf, S. d. Arb. Carl, 1 J. — **Nickel,** Anna, T. d. Maurers August, 2 M. — **Kahl,** Ida, T. d. Monteurs Ernst, 9 M. — **Wiehl,** Wanda, T. d. Mühlenbauers Carl, 5 M. — **Schmidt,** Robert, Train-Sergeant, 29 J. — **Kramer,** Auguste, geb. Zöllner, Kunstgärtnerfrau, 28 J. — **Neumann,** Albert, S. d. Arb. August, 3 J. — **Schubert,** Pauline, geb. Drabner, Malergehilfenfrau, 31 J. — **Zweiffel,** Gertrud, T. d. Kanzleigehilfen Paul, 2 J. — **Mannebach,** Bertha, Schneiderin, 63 J. — **Scholz,** Johanna, geb. Simon, Lohngärtnerfrau, 55 J. — **Ansorge,** Robert, S. d. Tischlermeisters Paul, 6 M. — **Gerlach,** Agnes, T. d. Schlossers Reinhold, 8 M. — **Artner,** Arthur, S. d. Schuhmachermstrs. Reinhold, 1 J. — **Gutsche,** Frieda, T. d. Schiffbaumstrs. Gottlieb, 1 J. — **Cyrus,** Alfred, S. d. Buchdruckereigehilfen Paul, 5 M. — **Hoffmann,** Franz, S. d. Feuerwehrmanns Carl, 4 M. — **Knie,** Alfred, S. d. Schlossers Paul, 16 T. — **Fuhrmann,** Hedwig, T. d. Pflanzgärtners August, 2 M. — **Weiß,** August, Kutscher, 55 J. — **Brix,** Helene, T. d. Arbeiters Robert, 11 T. — **Malcherek,** Hedwig, T. d. Schneidermeisters Vincenz, 4 M. — **Langner,** Rosina, geb. Hütter, Inquilinin, 92 J. — **Krause,** Paul, S. d. Arb. Albert, 6 M. — **Nieburg,** Ther., Hospitalitin, 53 J. — **Stenzel,** Alfons, S. d. Schriftsetzers Herm., 3 M. — **Kotsch,** Carl, S. d. Schlossers Carl, 8 M. — **Schwarzer,** Hedwig, T. d. Schuhmachermeisters Augustin, 7 M. — **Wolf,** Josef, S. d. Maurers Alois, 9 M. — **Hilbig,** Else, T. d. Arbeitshaus-Aufsehers August, 4 W. — **Töpfer,** Gertrud, T. d. Haush. Hermann, 10 M. — **Willing,** todtgeb. T. d. Musikers Carl.

Standesamt II. **Meißner,** Richard, S. d. Tischlers Waldemar, 6 M. — **Kaboth,** Hedwig, T. d. Kutschers Franz, 7 M. — **Polte,** Martha, T. d. Uhrmachers August, 5 M. — **Heida,** Martha, T. d. Arbeiters Josef, 1 J. — **Metzner,** Carl, S. d. Webers August, 1 Tag. — **Blasczyk,** Reinhold, S. d. herrschaftl. Dieners Johann, 8 M. — **Müller,** Carl, S. d. Kutschers Friedrich, 7 M. — **Steinich,** Ferdinand, Bahnmeister a. D., 63 J. — **Habich,** Hedwig, T. d. Gürtlers Franz, 8 T. — **Tschisgale,** Friedrich, S. d. Postillons Friedrich, 11 M. — **Kaluza,** Adolf, S. d. Cigarrenmachers Josef, 4 M. — **Ochlich,** Luise, T. d. Arb. Ernst, 6 W. — **Fröhlich,** Max, S. d. Tischlers Ernst, 9 M. — **Welzel,** August, Postunterbeamter, 41 J. — **Rohnstock,** Aline, geb. Jokisch, verw. Kreisphysikus, 76 J. — **Alder,** Reinhold, S. d. Schuhmachers Johann, 8 M. — **Bethmann,** Asmund, Theater-Secretär, 60 J. — **Gusinde,** Hedwig, T. d. Arb. Josef, 45 Min. — **Mende,** Hans, S. d. Restaurateurs Herm., 4 M. — **Fischer,** Johanna, geb. Völkel, Fleischerwwe., 88 J. — **Niebisch,** Robert, S. d. Kutschers Wilhelm, 8 W. — **Bienert,** Marie, T. d. Stallmeisters Hermann, 10 M. — **Nagel,** Arthur, S. d. Fuhrwerksbesitzers Carl, 4 M.

Vergnügungs-Anzeiger.

Donna Eroina. Eigenthümlicherweise sind es gerade die Gefahren involvirenden Sportkünste, welche auf die schaulustige menschliche Gesellschaft einen eigenen Reiz ausüben, wie dies schon die römischen Gladiatorenkämpfe, die spanischen Stiergefechte und ähnliche Sports bekunden. Mit spannendem Interesse verfolgten am 2. August Hunderte, ja Tausende im Etablissement Tivoli das erste Auftreten der renommirten Schülerin Blondin's, Donna Eroina, wiewohl hier, trotz schwindelnder Höhe des Seilapparats, in dem unter demselben ausgespannten Netz, wie in der Sicherheit, mit welcher die Seilkünstlerin „arbeitet", eine nahezu absolute Gefahrlosigkeit geboten wird. Die Production der formschönen Rivalin des „Königs vom Niagara" bot ein bedeutendes Interesse. In kleidsamem romantischem Costüm, gepanzert und behelmt, fuhr die Amazonengestalt zum luftigen Podium empor. Mit humorvoller Sorglosigkeit begann sie alsbald die seltsame Promenade auf dem Seil, bald im Marschschritt, bald in schnellerem Lauf, unbesorgt um das Wanken der Masten, die der Wind bewegte, um das dadurch bedingte Schwanken des Seiles. Mit banger Spannung sah das Publikum die Seilkünstlerin mit verbundenen Augen und mit über Kopf und Körper gezogenem derben Sack das Seil durcheilen, auf demselben niederknieen, absichtlich stolpern, in Holzschuhen darauf promeniren u. s. w. Eine frappirende Effectpiece bot das Fahren einer Kanone von bedeutenden Dimensionen und das Abschießen derselben mitten auf dem Seil. Interessanter und imposanter war noch das Auftreten im zweiten Theil nach eingetretener Dunkelheit. Das von einem eigens construirten elektrischen Apparat auf die Heroine des Thurmseils reflectirte sonnenhelle Licht ließ diese wie von magischem Schein umgeben, sich vom Dunkel abhebend erscheinen. Der Effect wird noch durch Abbrennen eines Feuerwerks erhöht und zu eigenthümlicher, fast beängstigender Wirkung gesteigert, als Eroina ihren Diener „August" als lebenden Schubkarren, über das Seil vorwärts und rückwärts schreitend, befördert. Allen diesen Künsten spendete die Zuschauermenge reichen Applaus. Mit den erwähnten Nummern ist das Repertoire der Donna bei Weitem nicht erschöpft, es stellt vielmehr fast jeden Abend neue Modificationen und Nummern in Aussicht.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Haselbach** im Riesengebirge. Die Bestrebungen unseres Riesengebirgsvereins, Section Haselbach, welche die Ortschaften Dittersbach städt., Haselbach, Pfaffendorf und Rothenzechau umfaßt, haben trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon verhältnißmäßig günstige Erfolge zu verzeichnen. Mehr als 60 Fremde haben ihren Sommeraufenthalt in unserem ebenso geschützt, wie hoch und romantisch gelegenen Thale gewählt, und das allgemeine Urtheil geht dahin, daß die genannten Ortschaften nur in weiteren Kreisen bekannt zu werden brauchen, um für die nächsten Jahre einen noch bei Weitem größeren Zuzug von Fremden zu erzielen. Größere und kleinere Wohnungen, deren Liste durch den Schriftführer des Vereins zu erlangen ist, stehen jetzt noch für die Nachsaison zu billigen Preisen zur Verfügung.

* **Johannisbad** in Böhmen, 31. Juli. Die letztausgegebene Kurliste enthält 769 Parteien mit 1712 Personen verzeichnet. Vierzehn Tage noch werden wir uns der Hochsaison erfreuen, dann nimmt erfahrungsgemäß die Zahl der hier weilenden Kurgäste wieder ab, wir treten in die Saison der Nachkur. Für diese sind bereits jetzt viele Wohnungen bestellt und laufen noch täglich neue Bestellungen ein. Einer der treuesten Kurgäste Johannisbads, der preußische Staatsminister a. D. Fürst Lippe, wird noch im Laufe dieses Monats hier eintreffen. Die Witterung läßt jetzt nichts zu wünschen übrig. Die Kurmusikcapelle spielt gegenwärtig auch zweimal in der Woche im Walde.

* **Bäder-Frequenz.** Langenau. Zahl der Kurgäste 916, der Durchreisenden 993, zusammen 1909 Personen. — Salzbrunn. Die amtliche Kurliste zählt 3042 Personen, gemeldeter Fremdenverkehr 2121, Gesammt-Frequenz 5163 Personen. — Sylt. Gesammtfrequenz 2645 Personen. — Tátrafüred (Schmecks). Gesammtfrequenz 1972 Personen. — Teplitz und Schönau. Fremdenverkehr 17 846 Personen. — Ullersdorf (Gr.). 523 Personen.

Vermischtes.

* **Gartenfest.** Das am 28. v. M. im „Tivoli" hierselbst zum Besten des „Vereins zur Verpflegung armer Kinder in ländlichen Heilstätten" veranstaltete Gartenfest hat Dank der dem Unternehmen von vielen Seiten in liebenswürdiger Bereitwilligkeit gewährten Unterstützung einen recht befriedigenden Verlauf genommen. Der Besitzer des „Tivoli", Herr Teltscher, hatte sein Local zur unentgeltlichen Benutzung hergegeben; der Gesang-Verein „Ulk", die Tiroler Sänger-Gesellschaft Stiegler, Herr Pyrotechniker Göldner, die Druckerei von Schatzky, sowie die Mehrzahl der hiesigen Zeitungen hatten sich theils kostenfrei, theils gegen nur mäßiges Entgelt in den Dienst des menschenfreundlichen Unternehmens gestellt, so daß auch der pecuniäre Erfolg desselben ein befriedigender genannt werden muß. Das mit Geschmack und Laune zusammengesetzte Programm gewährte den überaus zahlreichen Besuchern des Festes eine allzeit anregende Unterhaltung. Das größte Interesse nahm die Verloosung der zum Theil recht werthvollen Gewinne in Anspruch. Mehrere Gewinne sind bis jetzt noch nicht abgeholt und können bei Herrn Teltscher im „Tivoli" gegen Abgabe der Billets erhoben werden. Hierauf machen wir besonders die Inhaber der zur Serie 30 gehörigen Eintrittskarten aufmerksam, von denen jede einzelne mit einem Gewinn herauskam.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Susanne** mit dem Dirigenten der H. F. Eckert'schen Maschinenbau-Gesellschaft hierselbst, Herrn **D. Wachtel,** beehren sich ergebenst anzuzeigen [2121]

Branddirector **Herzog** und Frau **Anna,** geb. **Senff.**

Breslau, den 28. Juli 1887.

Meine Verlobung mit Fräulein **Susanne Herzog,** Tochter des Herrn Branddirectors **Herzog** und dessen Gemahlin **Anna,** geb. **Senff,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Juli 1887.

D. Wachtel,
Dirigent der H. F. Eckert'schen Maschinenbau-Gesellschaft.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Alma** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Schmidt** in **Freiburg i. Schles.** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen [659]

Zirlau, den 1. August 1887.

H. Schreiber u. Frau **Auguste,** geb. **Thorausch.**

Alma Schreiber,
Emil Schmidt,
Verlobte.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Salisch** in **Landeshut i. Schles.** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [669]

Posen, im August 1887.

S. Reinstein und **Frau.**

Paula Reinstein,
Hugo Salisch,
Verlobte.
Posen. Landeshut.

Oscar Arndt,
Königl. Amtsrichter in Neisse,
Marie Arndt,
geb. **Liebich,**
Vermählte. [1521]
Schweidnitz, den 3. August 1887.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [2109]

Alfred Bernhold und Frau **Jenny,** geb. **Wohl.**

Breslau, 2. August 1887.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

David Hepner und Frau, geb. **Rothenberg.** [2110]

Breslau, den 3. August 1887.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [1509]

Paul Friederici,
Rechtsanwalt und Notar,
und Frau **Marie,** geb. **Petzoldt.**
Waldenburg, Schlesien,
3. August 1887.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut Rechtsanwalt und Notar **Bender** nebst Frau **Laura,** geb. **Spitzer.**

Tost OS., 2. August 1887.

Heute Nachts 11 Uhr beschenkte mich meine geliebte Frau **Helene,** geb. **Gasse,** mit einem gesunden, strammen Jungen. [1522]

Tarnowitz, 2. August 1887.

J. Nentwig,
Kreis-Communal-Kassen-Rendant.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr endete der Tod nach zweijährigem Krankenlager die Leiden unserer theuren Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

der Frau Particulier

Henriette verw. Kny, geb. Koschel,

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen Verwandten und Freunden von hier und auswärts

statt jeder besonderen Meldung

hierdurch ergebenst an und bitten um stille Theilnahme

Herrmann Rettig, als Schwiegersohn, **Marie Rettig,** als Enkeltochter,

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Breslau, den 3. August 1887. [2103]

Die Beerdigung erfolgt Freitag Vormittag Punkt 11 Uhr von der Kapelle des grossen Kirchhofes vor dem Nicolaithor aus.

Am 31. Juli d. J. verschied plötzlich im Bade Ustron unser Vereinsmitglied, Frau

Henriette Freund

aus Ruda, im Alter von 46 Jahren.

Wer die besonderen Tugenden der Entschlafenen gekannt hat, wird den uns betroffenen herben Verlust mit empfinden. Wir werden der Verblichenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren. [1520]

Antonienhütte, den 3. August 1887.

Der israelitische Frauen-Verein.

Herzliche Grüße aus Waldenburg an den Turner zu Breslau.

[2092] **S. L.**



Helm-Theater.

[1508]

Heute Donnerstag, den 4. August.
Zum ersten Male:
„Die Frau Meisterin.“
Kom. Operette in 3 Acten von Suppé.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Heute Gastspiel der

Figaros,

spanisches Studenten-Orchester,
im National-Costüm.
Auf allgemeines Verlangen:
Noch einige Tage Auftreten der so überaus beliebten
feschen Wienerin

Mirzl Lehner.

Neue Lieder: „Weil ich die Mirzl Lehner bin“, „Der lustige Bauernbua“ 2c. [1517]
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Anfang 7 Uhr. Entree 60 Pf.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:
11. Sinfonie-Concert
der
Trautmann'schen Capelle,
Director Herr

R. Trautmann.

Sinfonie pastorale von Beethoven.
Anfang 6 Uhr.
Entree à Person 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet. [1507]



'TIVOLI

Neudorf-Strasse 35
und [1506]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Sensationell! Sensationell!
Heute Donnerstag:
Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstlerin

Donna Eroina

verbunden mit
Doppel-Concert.
Entree à Person
75 Pf.,
Kinder unter 10 Jahren
30 Pf.,
im Vorverkauf 50 Pf.
Passe-partouts haben heute keine Giltigkeit.
Anfang 6 Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.
Bei ungünstiger Witterung Kassenpreis 30 Pf.

Zeltgarten.

Heute:
Großes Concert
von der gesammten Capelle des 2. Schles. Gren.-Rgts. Nr. 11,
Capellmeister
Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saale 20 Pf. [1505]

Friebe-Berg.

Heute Donnerstag:
Großes [1515]
Militär-Concert
von der gesammten Capelle d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Bergkeller.

Heute Donnerstag:
Sommernachts-Ball.
Garten-Polonaise
bei bengalischer Beleuchtung.
Ergebenst **Carl Wurche.**

Verreist. [2090]
Med.-R. Prof. **Dr. Wernicke.**

Vom 5. August ab auf vier Wochen verreist. [663]
Dr. C. Partsch,
Specialarzt für Chirurgie.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Kabierske jun.

Zurückgekehrt. [627]
Dr. Unruh,
Kaiser Wilhelmstraße 29.

Zurückgekehrt.
Dr. Toeplitz,
prakt. Arzt. [674]

Bureau f. d. Lehrfach,
Klosterstraße 1 l.
Zurückgekehrt. **A. Doering,**
[662] gepr. Lehrerin.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [1512]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Rob. Peter, Dentist,
Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.
Zähne, Plomben, Zahnziehen 2c.

Specialist für [2096]
Fußleiden und Massage.
Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Frostballen 2c.
Rheumatismus (Ischias) und Gelenkkrankheit.
Schmidt, Ring 27, neb. gold. Becher.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums.
Perm. Ind.-Ausstell.
Schweidnitzerstr. 31, I. Etage.
Da wir nur reelle Instrumente führen, so kann Jeder mit Vertrauen bei uns kaufen. [673]



1 Schneiderin e. s. in u. a. d. Hause.
A. Rost, Gräbschnerstr. 27, 4 Tr.

Clavier. **Neues Musik-Institut.** Violine.
Aufnahme tägl. — Honorar 3—6 Mark mon. pрän. — Erfolg garantirt.
[2120] **Armand Labèr,** Münzstrasse 5, I Tr. r.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
[7696] Breslau, Brüderstraße 10 a/b.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Vorräthe meines großen Lagers, bestehend aus **Möbeln in allen Holz- und Stylarten** in nur guter Ausführung, zum und unter dem Kostenpreise.

Adolf Sturm, [1767]
Breslau, Schloßohle 10, vis-à-vis Riegner's Hotel.

Liebe's echtes Malzextract
ist bei Husten, Heiserkeit, Asthma, sowie Brust- und Halsleiden im Allgemeinen als Diäteticum seit 1866 bewährt; bei Husten sind auch **Liebe's Malzextract-Bonbons** zweckmäßig. Das Malzextract mit **Chinin** wird bei Nervenschwäche und in der Reconvalescenz; das mit **Eisen** (ohne metallischen Beigeschmack) bei Bleichsucht und Blutarmuth; das mit **Kalk** bei mangelnder Knochenbildung, engl. Krankheit, das mit **Leberthran** bei Scropheln, das mit **Pepsin** (Magensaft) als reizloses Verdauungsmittel empfohlen. Original-Packungen in allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von J. Paul Liebe in Dresden. Lager: Adlerapotheke Ring 59. [1412]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.

Bilanz am 31. Mai 1887.

Activa.

	M	Pf	M	Pf
An Immobilien- und Bauten-Conto	2 226 432	22		
Zugang	3 767	—		
	2 230 199	22		
Abschreibung	26 000	—	2 204 199	22
" Inventar-Conto	220 881	01		
Zugang	639	70		
	221 520	71		
Abschreibung	6 000	—	215 520	71
" Maschinen- und Werke-Conto	663 133	—		
Hierzu Palmkern-Fabrikations-Anlage	47 140	40		
Raffinerie-Anlage	2 735	58		
Neuanschaffungen ... M. 29 660.68	713 008	98		
Abgang ... " 1 748.54	27 912	14		
	740 921	12		
Abschreibung	31 500	—	709 421	12
" Fuhrwerk-Conto	14 190	30		
Zugang ... M. 1 761.50				
Abgang ... " 425.—	1 336	50		
	15 526	80		
Abschreibung	1 500	—	14 026	80
" Handlungs-Utensilien-Conto	1 918	05		
Zugang	13	25		
	1 931	30		
Abschreibung	200	—	1 731	30
" Conto zweifelhafter Schuldner	2 201	73		
Zugang	1 263	58		
	3 465	31		
Abschreibung	2 000	—	1 465	31
" Banknoten-Conto in österr. und russ. Währung	.....	..	208	—
" Cassa-Conto				
Hauptkasse baar	45 264	23		
Verwaltung Nicolai-Mühle	1	28		
" Paradiesstraße	18	78		
" Salzstraße	38	22	45 322	51
" Wechsel-Conto	.....	..	75 824	67
" Conto-Corrent-Conto				
Debitores	273 725	09		
Ab Creditores	31 296	67		
	242 428	42		
Guthaben bei Banquiers	231 000			
Cautionen bei Eisenbahnen	86 097	53	559 525	95
" Assecuranz-Conto, vorausbezahlte Prämie	.....	..	830	25
" Interessen-Conto	.....	..	31	20
" Fabrikations-Conto, Bestände: Oel, Oelsaaten, Oelkuchen, Fastagen 2c.	.....	..	836 784	54
			4 664 891	58

Passiva.

	M	Pf	M	Pf
Per Actien-Capital-Conto	.....	..	3 990 000	—
" Reserve-Fonds-Conto	.....	..	399 000	—
" Hypotheken-Conto	.....		104 458	67
" Pacht-Conto, uns vorausbezahlte Pachten	.....		351	—
" Dividenden-Conto, nicht erhobene Dividende:				
ex 1882/83 2 Stück Scheine à M. 28.50 =	57	—		
ex 1883/84 5 Stück Scheine à M. 4.50 =	22	50		
ex 1884/85 10 Stück Scheine à M. 6.00 =	60	—		
ex 1885/86 38 Stück Scheine à M. 21.— =	798	—	937	50
Netto-Gewinn zur Vertheilung M. 170 144.41				
4% Dividende de M. 3 990 000 pro 1886/87	159 600	—		
Per Tantième-Conto				
3% Tantième a. d. Aufsichtsrath M. 5103.—				
Remuneration a. d. Beamten " 5100.—	10 203	—		
" Gewinn- und Verlust-Conto, Gewinn-Uebertrag pro 1887/88	341	41	170 144	41
			4 664 891	58

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. Mai 1887.

Debet.

	M	Pf	M	Pf
An Assecuranz-Conto	9 050	91		
" Unfall-Versicherungs-Conto	1 616	38		
" Steuern- und Abgaben-Conto	7 144	57		
" Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Conto	680	34		
" Interessen-Conto	6 966	97		
" Effecten-Conto	782	61		
" Handlungs-Unkosten-Conto	69 592	42	95 834	20
Betriebs-Gewinn ... M. 237 344,41				
a. Abschreibungen hieraus:				
An Immobilien- und Bauten-Conto	26 000	—		
" Inventar-Conto	6 000	—		
" Maschinen- und Werke-Conto	31 500	—		
" Fuhrwerk-Conto	1 500	—		
" Handlungs-Utensilien-Conto	200	—		
" Conto zweifelhafter Schuldner	2 000	—	67 200	—
b. Gewinn-Vertheilung hieraus:				
" Dividenden-Conto: 4 pCt. Dividende de M. 3 990 000 pro 1886/87	159 600	—		
" Tantième-Conto: 3 pCt. Tantième an den Aufsichtsrath M. 5103,—				
Remuneration an die Beamten " 5100,—	10 203	—		
" Gewinn- und Verlust-Conto: Gewinn-Uebertrag pro 1887/88	341	41	170 144	41
			333 178	61

Credit.

	M	Pf	M	Pf
Per Saldo-Vortrag ex 1885/86	335	59		
" Banknoten-Conto	176	55		
" Pacht-Conto	5 495	—		
" Fabrikations-Conto	327 171	47	333 178	61
			333 178	61

Der Aufsichtsrath. — **Die Direction.**
Julius Schottlaender. Korpulus. — Birkenfeld. p. pr. Sawitzky.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Breslau, den 10. Juli 1887.

Die Revisions-Commission.
Joseph Wurzel. [660]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft.

Die für das Geschäftsjahr 1886/87 mit 4 pCt. festgesetzte Dividende in Höhe von

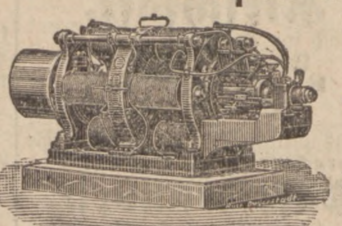
24 Mark per Actie

wird vom 3. August c. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine Nr. 15, denen ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen ist,
in **Breslau** bei unserer Kasse, **Paradiesstraße 16/18,**
und
in **Berlin** bei Herrn **Jacob Landau**
ausgezahlt. [661]

Breslau, den 2. August 1887.
Die Direction.
Birkenfeld. p. pr. **Sawitzky.**

Kulmbacher Elektricitäts-Werke Limmer & Co., in Kulmbach in Bayern.

Fabrik Dynamo-elektrischer Maschinen, Lampen und Apparate.



General-Vertreter f. d. Regierungsbezirk Breslau:
Ernst Elflein,
Telegraphenbau-Anstalt.
Harrasstr. 1, Breslau.

Elektrische Beleuchtungseinrichtungen jeder Art und in jedem Umfang.

Gleichzeitiger Betrieb von Bogenlicht und Glühlicht durch eine Maschine.

Kraftverbrauch im Verhältniss zur Anzahl der brennenden Lampen.

Elektrische Kraftübertragung. [602]

Generelle Kostenanschläge u. Betriebskosten-Berechnungen auf Wunsch gratis.

Das zur **Adolph Zernik'schen Concursmasse zu Lipine** gehörige

Waarenlager,

bestehend in **Specerei- und Schnittwaaren,** tarirt auf 5970 Mk. 47 Pf. soll **Freitag, den 5. August cr., Nachm. 5 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Die Taxe kann in meinem Bureau eingesehen werden.
Beuthen O.-S., den 1. August 1887. [1500]

Der gerichtliche Verwalter.
Adolph Rose.

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht unter günstigen Bedingungen **noch einige Agenten für die Stadt Breslau.** Anmeldungen sind schriftlich an die Gesellschaft zu richten. [641]

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen** und **Flechten** als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21, Ed. Groß, Neumarkt 42. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plaetschke. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Freiburg** A. Süßenbach. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Kattowitz** E. Schulz. **Landeshut** E. Rudolph. **Liegnitz** A. Gusinde. **Militsch** F. W. Lachmann's Wwe. [1516]
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

150 Waggon Buchenholzkohle

in monatlichen Lieferungen habe ich abzugeben. [1499]
Off. R. 15 Expedition der Breslauer Zeitung.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Am Dinstag, den 9. cr., Vormittag 11 Uhr, werden wir bei unserem Depot, Kaiser Wilhelmstraße 98, ein am 8. April a. c. geborenes **Stutfohlen dänischer Race** und **3** zu unserem Dienste ungeeignete **ältere Pferde** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Breslau, den 3. August 1887. [1518]
Die Direction.

Spiritus-Reservoire,

[1286] sowie alle
Blech-Niet- und Schweißarbeiten
liefern zu zeitgemäßen Preisen
Ernst Hofmann & Co.,
Breslau, Klosterstr. Nr. 66,
Eisengießerei, Maschinenbau-Werkstätte und Kesselschmiede.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 616 das durch den Eintritt des Kaufmanns
Bruno Breslauer
hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns
Emanuel Breslauer
erfolgte Erlöschen der (Einzel-) Firma:
E. Breslauer
hier, und in unser Gesellschafts-Register Nr. 2238 die von den Kaufleuten
Emanuel Breslauer
und Bruno Breslauer,
beide zu Breslau, am 1. Juli 1887 hier unter der Firma
E. Breslauer
errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden. [1510]
Breslau, den 29. Juli 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Procuren-Register ist bei Nr. 432 das Erlöschen der der Frau Kaufmann
Breslauer Henriette,
geb. Wohlfahrt,
von dem Kaufmann
Emanuel Breslauer
hier für die Nr. 616 des Firmen-Registers eingetragen gewesene Firma
E. Breslauer
hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [1511]
Breslau, den 29. Juli 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2363 die Firma
Fedor Brauer
zu **Eintrachthütte** und als deren Inhaber der Kaufmann **Fedor Brauer** daselbst am 29. Juli 1887 eingetragen worden. [1496]
Beuthen OS, den 29. Juli 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 34 die zu **Lugknitz** unter der Firma
„Mlinzk-Richter u. Comp.“
bestehende Handels-Gesellschaft eingetragen worden. [1495]
Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1887 begonnen.
Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Töpfer **Wilhelm Rottnick** und dem Töpfer **August Richter** in Lugknitz zu.
Muskau, den 16. Mai 1887.
Königliches Amts-Gericht II.

Concursverfahren.
Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Robert Kugler
zu Ober-Glogau ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Juli 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, aufgehoben worden. [1504]
Ober-Glogau, den 27. Juli 1887.
Daniel,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Der Antrag auf Zwangsversteigerung des Grundstücks Blatt 154 Gogolin ist vom Gläubiger zurückgenommen. [1494]
Es fallen daher die auf den 16. und 17. September 1887 anberaumten Termine fort.
Groß-Strehlitz, den 30. Juli 1887.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Strehlen belegene Königl. Charité-Amt Prieborn, bestehend aus den Vorwerken Prieborn, Krummendorf, Nieder- und Mittel-Arnsdorf, Eichbarte, Siebenhufen, Katschwitz und Dätzdorf, im Gesammtflächeninhalte von 1428,302 ha soll nebst dem zum Hauptvorwerk Prieborn gehörigen Fabrikgehöft, enthaltend die Zuckerfabrik-Gebäude, Brennerei, Mehl- und Schneidemühle, mit den dabei befindlichen, im Eigenthume des Charité-Amtes stehenden Gebäuden, ferner einer Ziegelei und einem Marmorbruche, auf 18 Jahre, vom 1. Juni 1888 bis dahin 1906, im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden, und zwar alternativ, zunächst im Ganzen oder aber erforderlichenfalls in zwei Pachtschlüsseln, von denen der erstere aus den Vorwerken Prieborn, Krummendorf, Nieder- und Mittel-Arnsdorf und Eichbarte mit einem Flächeninhalte von 998,542 ha einschließlich der industriellen bezw. Fabrikanlagen, der zweite aus den Vorwerken Siebenhufen, Katschwitz und Dätzdorf mit einem Flächeninhalte von 429,760 ha besteht.

Zu diesem Zweck ist ein Termin auf:
Donnerstag, den 15. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Sitzungssaale der Finanz-Abtheilung der unterzeichneten Königl. Regierung in dem neuen Regierungsgebäude auf dem Lessingplatz
vor dem Regierungs-Rath **Rother** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die zum Königl. Charité-Amte gehörigen Vorwerke liegen im Strehlener Kreise, von den beiden Kreisstädten Strehlen und Grottkau ungefähr 16 km entfernt. Das Hauptvorwerk Prieborn und das Vorwerk Krummendorf liegen an der Strehlen-Neisser Chaussee, das Vorwerk Siebenhufen von derselben etwa 1 km, Katschwitz und Dätzdorf gegen 4 km von derselben entfernt. Nieder- und Mittel-Arnsdorf sind durch eine dem Charité-Amt gehörige Chaussee mit einander verbunden, von welcher Eichbarte nur etwa 2 km abseits gelegen ist. Die einzelnen Vorwerke liegen 1, beziehw. 3, 4 und 7 km auseinander.

Das Pachtgelderminimum ist für **die ganze Pachtung auf 90 000 M., bei einer Verpachtung in zwei Pachtschlüsseln** für den Pachtschlüssel Prieborn, Krummendorf, Nieder- und Mittel-Arnsdorf und Eichbarte auf 60 000 M. und für den Pachtschlüssel Siebenhufen, Katschwitz und Dätzdorf auf 35 000 M. festgestellt.

Zur Uebernahme der Pacht ist bei der ganzen Pachtung ein Vermögen von 465 000 M., bei dem Pachtschlüssel Prieborn, Krummendorf, Nieder- und Mittel-Arnsdorf und Eichbarte von 300 000 M. und bei dem Pachtschlüssel Siebenhufen, Katschwitz und Dätzdorf von 140 000 M. erforderlich. Pachtbewerber haben vor dem Termine ihre Qualification als Landwirthe und durch ein Attest des Kreislandraths, in welchem zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden Einkommensteuer angegeben sein muß, oder in sonst glaubhafter Weise den eigenthümlichen Besitz des zur Uebernahme der Pacht erforderlichen Vermögens nachzuweisen.

Die Pachtbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien Abschrift ertheilen, desgleichen die Regeln der Licitation, die Vorwerkskarten und Vermessungs-Register 2c. können während der Dienststunden in unserer Domainen-Registratur hierselbst, sowie auf dem Charité-Amte Prieborn eingesehen werden. [1497]

Die Besichtigung der Pachtgegenstände ist nach vorheriger Meldung bei dem Amtsadministrator Herrn **von Loeper** in Prieborn gestattet.

Breslau, den 28. Juli 1887.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Oelrichs.

Kasernen-Geräthe.

Die Lieferung von:

1985	Hängelampen mit Flaschenzug,		
865	Kohlenkasten von Gußeisen,		
2600	Britschen von Holz		à 1 Mann,
2900	Brotbretter	dto.	à 1,5 m lang,
500	Bänke	dto.	à 2 m lang,
8000	Schemel	dto.	ohne Lehne,
2000	Tische	dto.	für 5 bis 10 Mann,
1636	Wassereimer aus Stahlblech, verzinkt,		
12061	Eßnäpfe aus Stahlblech, verzinnt,		[1466]

soll durch öffentliche Ausschreibung vergeben werden.

Termin 16. August d. J., Vorm. 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer, Kanonenplatz 2, wo Bedingungen und Proben vorher einzusehen sind.

Posen, den 29. Juli 1887.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Tücht. Agenten für leistungsfäh. Cigarrenf. gesucht. Offert. erb. an Verein Creditreform, Schloßohle 20.

Eine **Dampfmahl- u. Schneidemühle** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles im Betriebe u. bestem Zustande. [1502]
Näheres bei **Abrahamsohn** in **Inowrazlaw.**

Associé-Gesuch.

Zu einem ausgedehnten, äußerst rentablen Herren-Garderoben-Maaß- und Tuch-Geschäft, wird, da die Kraft des Besitzers nicht mehr ausreicht, ein kaufmännisch gebildeter Socius, welcher zu disponiren versteht, mit einer Baareinlage gesucht.
Offerten sub **No. 38810** an die Central-Annoncen-Expedition von **S. Salomon, Stettin.** [1474]

In einer **Industriestadt Schlesiens** ist das **erste und beste**

Colonial- u. Manufact.-Waaren-Geschäft

Umstände halber sof. **mit Grundstück**

zu verkaufen.

Erforderlich Mk. 15,0 0 [647]
Offerten sub **H. 23765** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Besten diesjährigen unverspriteten

Kirschsaft,

auch im Detail, empfiehlt die **Fruchtsaftpresserei E. Vogt & Sohn, Breitestr. 12.** [2097]

Aus meinen Treibereien empfehle ich **prachtvolle, großbeerige**

Tafeltrauben,

in feinsten englischen Treibsorten, zu billigen Tagespreisen. [1416]
Brieg, Bez. Breslau.
Carl Ed. Haupt,
Königl. Gartenbau-Director.

Feuerwerk! 3,00—100 Mk.
E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt, Ohlauerstraße 24. [559]

Schweißpuder,

pro Schachtel 25 u. 40 Pf., eignet sich seiner vollkommenen Unschädlichkeit wegen zum tägl. Gebrauch und für alle Körpertheile, die vorwiegend zur Transspiration hinneigen.

Erfolg sofort.

R. Hausfelder,

Breslau, Schweidnitzerstr. 28, dem Stadttheater schrägüber.
Fabrik: Nachodstraße 18.

Kindern reiche man im Sommer Milch nur mit Timpe's Kindernahrung*). Milch allein gegeben befördert leicht Durchfall. *) Packete à 40, 80 u. 150 ₰ bei: Gebr. Heck's Nachflg., Erich & Carl Schneider, S. G. Schwartz.

Bohner-Masse

von Barbarino & Kilp, München, zum Selbstbohnern für Parquetböden und gestrichene oder geölte Fussböden.

Stahlspähne

Fussboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend. 1376

Otto Kahl,
Drogerie,
Neue Schweidnitzerstr. 2.

Eine sehr gut erhaltene 15—20-pferdige

Hochdruck-Dampfmaschine,

bis Mitte September im Betriebe, steht wegen Betriebsvergrößerung billig zum Verkauf. [1501]
Gebr. Maue,
Seidenberg b. Görlitz.

---

150 **Holzwolle**

zu Verpackungszwecken liefert in verschiedenen Stärken in größeren und kleineren Posten zu billigsten Preisen **Dampfsägewerk Bossowska OS.**

Für Tischler!

Eine Fraisemaschine mit großem eisernen Schwungrad, sehr gut gehend, zu verkaufen. [2102]
Aug. Burkhardt, Basteigasse 5.



Der Bockverkauf

der reinblütigen feinen

Kammwollheerde

in Netsche, Kreis Oels,
hat begonnen. [665]
Auf vorherige Anmeldungen stehen Wagen Bahnhof **Bohrau** oder Oels bereit.

Dom. Netsche.



Heute frische [2119]

Hechte u. Zander,

sehr billig, empfiehlt nur **Alte Graupenstr. 17** bei **Honig.**

כשר **Gänse u. Enten,**

frisch. Hecht, 60 Pf., **Schleie,** 50 Pf., **Backzander,** 45 Pf., alles pro Pfd. **nur Sonnenstr. 17 Burchard.**

---

1 gebr. Geldschrank

u. **Auswahl neue m. Panzer** empf. billigst **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61.



Mittel gegen Magerkeit.

Wiener Kraft-Pulver.

Dieses wohlschmeckende gesunde Nährmittel, seit vielen Jahren bewährt, von berühmten Aerzten empfohlen, erzeugt in kurzer Zeit schöne **volle**

Körperformen.

Dasselbe ist chemisch untersucht vom Prof. Dr. **Geißler** in Dresden. In 1/1 Büchsen zu 1,25 zu haben bei **Umbach & Kahl,** Taschenstr. 21. In Berlin **C. C. F. Schwartze,** Kais. Hofl.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [2785]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Reitbahnstr. 25. [8376]

---

1 tüchtige Verkäuferin, 1 Commis, 1 Lehrmädchen, 1 Lehrling jüd. Conf. f. m. Wäsche-Fabrik, Strumpf-, Leinen- u. Weißw.-Geschäft bei freier Station im Hause sof. ges. **J. Porgamenter son., Leipzig.** [672]

Für unser Atelier zur Anfertigung feinerer Costümes und Mäntel **suchen** wir eine durchaus tüchtige **Directrice,** welche Geschmack hat, sicher im Zuschneiden ist und einen angenehmen Verkehr mit dem Publicum unterhalten kann. Damen, welche in ähnlichen Stellungen thätig waren und hierüber gute Zeugnisse besitzen, belieben sich unter Angabe des zu beanspruchenden Salairs und Beifügung ihrer Photographie an uns zu wenden. [671]
Gebr. Schultz, Halle a. S.

Eine j. **Dame,** die s. 6 Jahren in ein. **Galant.-, Glas- u. Porzellan-Geschäft** thät. ist, **sucht,** gest. auf b. Zeugn. u. Empfehl., Stell. Gefl. Off. Chff. H. R. 110 postl. Beuthen OS. erb.

Für ein Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft w. eine tüchtige

Putzarbeiterin

gesucht, die das Garniren der Hüte jeden Genres gründlich versteht und vollständig selbständig arbeitet. Solche, die schon in derartigen Provinzial-Geschäften conditionirt und sich auch für den Verkauf eignen, erhalten den Vorzug. Stell. dauernd u. angenehm. Off. u. P. 60 postlgd. Sprottau erb.

Eine Wittwe in gesetztem Alter wünscht baldmöglichst d. **Führung ein. selbstständigen Wirthschaft** zu übernehmen gleichviel bei einem Herrn oder einer Dame. Dieselbe sieht nicht auf hohes Gehalt, sondern auf gute Behandlung. Gefällige Offerten zu senden unter Chiffre J. G. 16 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein gewandt., gebildet. Kaufmann, welcher Deutschl., Holl., Belg., Schweiz 2c. bereist, mit Sprachkenntn., sucht Engagement für **Reise** oder **Comptoir.** Offerten erbeten sub K. 20 Expedition der Bresl. Ztg.

Die Stellung des **zweiten Buchhalters** ist per 1. October cr. und eines **Detailverkäufers** per 15. August od. 1. September vacant. Bevorzugt für den Detailverkauf wird, wer im Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, gelernt hat.
Offerten mit Zeugnißcopien an
Gebr. Kurtze,
Sprit- u. Liqueurfabrik
[1464] in **Gr.-Glogau.**

Ein **routinirter Reisender,** 29 J. alt, sucht anderweit. Engag., am liebsten in d. Herren-Confect.-Branche. Gefl. Off. an **Rudolf Mosse,** Stettin, sub B. 700 erbeten. [670]

Ein Stadtreisender,

mit **Kenntniß der Kundschaft,** wird für **Seidenband** und **Weißwaaren** gesucht. Offerten sub **H. 23748** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Verkäufer,

welche schon längere Zeit in lebhaften Modewaaren- und Leinen-Geschäften mit Erfolg thätig waren, finden per 1. September cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. [2063]

J. Glücksmann & Co.
Breslau.

Für mein Modewaaren-, Leinen- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. October einen jungen Mann; derselbe muß **Lagerist, Verkäufer u. Decorateur** sein.
S. Helmann,
[1429] **Glatz.**

Ein

flotter Verkäufer

findet per 1. October dauerndes Engagement. [1498]

Max Weiss,
Special-Herren-Wäsche-Geschäft, Gleiwitz.

Für m. **Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche** per 15. August einen **Verkäufer,** der gleichzeitig tücht. Decorateur sein muß.
Gustav Elias
[664] in **Thorn.**

Ein flotter **Verkäufer** wird für ein feines Glas-, Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Meldung mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erb. u. K. 19 Briefk. d. Ztg.

Wir suchen einen tüchtigen

Lageristen,

der mit der Strohhut- oder Rauchwaarenbranche vertraut ist. Antritt bald oder später.
Gebrüder Breslauer,
Strohhut-, Filzhut- und Pelzwaaren-Fabrik.

Am 1. October d. J. findet in meiner Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik ein **Destillateur,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet, dauernde Stellung. Bewerber, welche mit der Führung des Sprit-Apparates vertraut, erhalten den Vorzug. [1430]
Offerten sub Chiffre A. 96 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Specerist, dem gute Empfehl. zur Seite stehen und der befähigt ist, Reisetouren zu unternehmen, sucht pr. 1. Octbr. c. anderw. Engagement als Lagerist od. Verkäufer.
Gefl. Offerten unter S. R. 64 postlagernd Oppeln. [2101]

Ein junger Mann,

welcher in der Modewaaren-, Confections- und Wäsche-Branche bisher stets dauernd conditionirte, wünscht seine Stellung per 1. October zu verändern. Offerten erbeten an die **„Rybniker Ztg." in Rybnik OS.**

Ein junger Mann aus der Lederbranche en gros, in ungekündigter Stellung, sucht beh. weit. Ausbild. im **Comptoirfache** bald Stellung. Off. unter L. B. 21 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, der schon in einem **Weingeschäft** thätig war und dem **gute** Referenzen zur Seite stehen, wird für eine Provinzialstadt zum sofortigen Antritt gesucht.
Off. unter L. T. 22 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1523]

Ein junger Mann, welcher in einem Mode-, Manufactur-, Leinen- und Confections-Geschäft seine Lehrzeit bereits am ersten Juli beendet hat und sich gegenwärtig noch in Stellung befindet, sucht per 1. October cr. [2118]
als Verkäufer,
wenn möglich in Breslau, anderw. Engagement.
Gefällige Offerten unter E. P. postlagernd Goldberg in Schles. erbeten.

---

1 **j. Mann, Specerist,** mos., gegenw. noch in Stellung, sucht, gest. auf Ia.-Refer., als Comptoirist od. Lagerist p. 1./10. anderw. Engagement. Gefl. Off. an **Salo Piski, Oppeln,** erb.

Für mein Destillations- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche per bald event. später **einen tüchtigen jungen Mann,** in beiden Branchen firm.
L. Heymann,
[1487] **Oppeln.**

Für mein **Schankgeschäft** suche ich zum **sofortigen Antritt** einen cautionsfähigen poln. spr. jüd. jungen Mann. [1513]
Samuel Koenigsfeld, Kobier OS.

Fürs Comptoir wird **ein junger Mann** mit schöner Handschrift aus anständ. Familie bald zu engagiren gesucht. Off. u. M. 18 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2106]

Gesucht wird ein **Studiosus** zur Nachhilfe in den Schularbeiten für 2 Gymnasiasten (Sexta u. Quinta) täglich für zwei Stunden. Offert. m. Gehaltsanspr. u. B. 14 Exped. d. Ztg.

Ein der polnischen Sprache mächtiger **Bureauvorsteher** wird von einem Rechtsanwalt gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. der früheren Beschäftigung, sowie unter Beifügung von Zeugnissen zu richten an B. 100 postlgd. **Cosel OS.**

Ein junger, energischer, bestens erfahrener, praktisch und theoretisch gebildeter

Braumeister

sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Prima-Referenzen, zum 1. October anderweitige Stellung. [1846]
Gefl. Offerten unter E. S. 50 hauptpostlag. Breslau erbeten.

Ein **Bandagist,** tüchtig auf Orthopädie, findet sofort dauernde Stelle bei **Müller,** Sendlingerthorplatz 6, **München.** [667]

---

1 Volontair

mit schöner Handschrift für das Comptoir und [2122]

1 Lehrling

für das Lager finden bald Stellung bei

Wilhelm Prager.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein zweifenstr. Vorderz. möbl. zu verm. **Nicolaistadtgr. 16,** hpt.

Schweidnitzerstraße 50

[1395] **Ecke Junkernstraße** ist in der 3. Etage eine Wohnung zu vermiethen. Näh. Tauentzienplatz 2.

Moritzstraße 27

herrsch. 1. u. 2. Et., 5 gr. Z., Badecab. u. v. Beigel., z. v. Pr. 450 u. 400 Thlr.

Kronprinzenstr. 42

sind p. bald u. spät. mehrere kl. Wohnungen von 58—80 Thlr. zu verm.

Alte Taschenstraße 20

die kleinere Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mädchenzim. nebst Beigelaß zum 1. October zu verm.

Zu vermiethen:

Ohlauerstr. 36|37 u. Taschenstraße 1 im alten Theater sind vier Laden per 1. September event. ersten October zu beziehen. [2072]
Näheres beim Hausmeister.

Freiburgerstraße 32

per 1. October zu vermiethen:
a. 3. Stock Vorderhaus, 4 Zimmer, Cabinet und Beigelaß. [2113]
b. 2. Stock Seitenhaus, 2 Zimmer, Kochstube und Entree.

Albrechtsstraße 41

zu vermiethen vom 1. October c. ab der 2. Stock, besteh. aus 2 Vorder- und 3 Hinterstuben nebst Beigelaß. Näheres bei Herrn Uhrmacher **Pawel** ebendaselbst. [2112]

Nicolaistraße 44|45,

Ecke Königsplatz, eine Wohnung, 5 Zimmer, 1 Salon, 1. October zu verm. Näheres beim **Verwalter.**

Gesucht p. sof. **ein Comptoir** von 3 Zimmern auf der **Gartenstr.** oder in deren Nähe.
Offerten unter Z. 17 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2105]

Heinrichstr. 21|23 am Matthiasplatz

sind im Wohnhause des Logengebäudes Wohnungen mit Badeeinrichtung und Gartenbenutzung per 1. October zu vermiethen. [675]
Ausk. ertheilt jederzeit der im Hause anwesende Maurerpolier **Kleinmichel.**

Burgstraße Nr. 7

ist eine eleg. Wohnung, nahe am Ring u. Universität, sehr gesunde Luft an der Oder, im 1. Stock per 1. October zu vermiethen. **Ebendaselbst Nr. 5** im 1. Stock eine Wohnung für 160 Thaler p. 1. October zu verm.
Näheres bei **Silbergleit, Ohlauerstraße 7.** [2108]

Schweidnitzerstraße 50, Ecke Junkernstraße,

ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. [1396]
Näheres ist **Tauentzienplatz 2** im Comptoir zu erfahren.

Heinrichstraße Nr. 22,

am Matthiasplatz, sind **herrschaftliche Wohnungen** v. 3—5 Zimmern per bald oder 1. October zu vermiethen. [592]
Näheres Matthiasplatz 20.

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	770	15	ONO 4	wolkig.	
Aberdeen	770	15	WNW 2	heiter.	
Christiansund	767	11	WSW 3	bedeckt.	
Kopenhagen	764	14	W 2	bedeckt.	
Stockholm	765	15	NO 2	heiter.	
Haparanda	763	11	NW 6	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	762	21	still	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	771	17	SSW 3	wolkig.	
Brest	771	16	NO 2	wolkenlos.	
Helder	770	15	N 2	wolkig.	
Sylt	767	13	NNW 4	h. bedeckt.	Böig.
Hamburg	767	14	NW 4	wolkig.	Böig.
Swinemünde	764	15	W 2	bedeckt.	Nachts Regen.
Neufahrwasser	764	16	SSW 1	bedeckt.	
Memel	765	16	SSO 2	h. bedeckt.	Thau.
Paris	771	13	NNO 2	wolkenlos.	
Münster	769	13	still	wolkenlos.	
Karlsruhe	770	16	NO 3	heiter.	
Wiesbaden	770	16	N 4	bedeckt.	
München	769	15	NW 3	bedeckt.	Um Mittern. Gew.
Chemnitz	769	12	W 2	wolkig.	Nachts Gew.
Berlin	767	13	WNW 3	bedeckt.	
Wien	764	16	NW 1	bedeckt.	
Breslau	766	15	S 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	770	16	NO 4	wolkenlos.	
Nizza	761	24	O 1	Dunst.	
Triest	761	26	NO 3	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum liegt mit unveränderter Höhe über Grossbritannien und Nordfrankreich, eine flache Depression bei Wisby. Bei schwacher, vorwiegend nordwestlicher und westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland kühl und meist veränderlich. In Nord- und Mitteldeutschland, ausser in den östlichen Gebietstheilen, ist überall, im Süden stellenweise Regen gefallen, vielfach in Begleitung von Gewittererscheinungen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil (in Vertretung), sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.